

Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 239.

Hirschberg, Sonntag, den 12. October 1890.

11. Jahrg.

Crispi's Banketrede in Florenz.

Ueber die Stellung Italiens im Dreibunde und die Beziehungen dieses Staates zu seinen beiden Verbündeten, Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sind in letzter Zeit mehrfach Gerüchte ausgestreut worden, denen zufolge das Verhältniß Italiens zu seinen Verbündeten ein nicht mehr so festes und inniges sein sollte, wie bisher, ja, es wurde sogar angedeutet, daß Italien nur auf den geeigneten Zeitpunkt warte, um sich von der Tripel-Allianz wieder loszusagen zu können.

Um nun all' den Legenden über die angebliche Veränderung in der Stellung Italiens zum Dreibunde und über eine zu gewärtigende Schwankung in der auswärtigen Politik des Apenninenstaates ein für alle Mal entgegenzutreten, hat Herr Crispi in Florenz seine schon erwähnte hochpolitische Banketrede gehalten, welche in ihren Hauptpunkten der auswärtigen Politik Italiens gewidmet ist und dieselbe klar und scharf beleuchtet, so daß sich die Florentiner Rede Crispi's zu einer bedeutsamen Rundgebung dieses ausgezeichneten Staatsmannes gestaltet hat.

Die Hauptstellen der Crispi'schen Rede lauten: Die Rede, welche man von ihm heute erwarte, und welche einen Kampf verkünden solle, zu dem das Land nicht berufen sei, könne er und dürfe er heute hier nicht halten. Aber ein Staatsmann habe dem Lande immer etwas Nützliches mitzuteilen, wenn das Parlament seit drei Monaten feiere. Seit einiger Zeit versuche man unter der Bevölkerung eine gefährliche Stimmung zu erregen, die dahin strebe, gewisse italienische Landestheile, welche nicht mit dem Königreich vereinigt seien, als italienisches Besitzthum zu verlangen. Der Irredentismus müßte alle Regierungen gegen Italien aufbringen, da er dem Willen verschiedener Völkerschaften Gewalt antun würde. Deutschland und Oesterreich verbündet und unter seinem neuen bereits hochverdienten Reichskanzler nach anderen Ruhmesthaten strebend, habe dadurch, daß Kaiser Wilhelm erklärte, Helgoland bilde die letzte deutsche Rückerverbung, gezeigt, daß in der Gegenwart sich die Regierungen des Nationalitätsprinzips mit weiser Mäßigung bedienten. Die schließliche unvermeidliche Konsequenz irredentistischer Politik wäre der Krieg, der das Land unvorbereitet finden würde, denn der zweite Ruf der Irredenten laute „Entwaffnung.“ Krieg und Friedensschlüssen aber einander aus. Die Irredentisten verständen zwar nicht, unterstützten aber die Pläne einer Partei, welche im Innern sich als Feind Italiens aufhalte. Es sei natürlich, daß eine Partei, welche die weltliche Macht für sich in Anspruch nähme, die Auflösung des Dreibundes wünsche in der Hoffnung, den Bund der katholischen Mächte wieder herzustellen zum Nutzen des Vatikans, sobald Oesterreich nicht mehr der Freund und Allirte Italiens sein würde. Könne eine derartige Politik des Krieges mit dem Auslande und der Zersplitterung im Innern diejenige Italiens sein?

Der Grundsatz, daß man mit jedem Freund sein müsse, ohne jedoch Bündnisse für die Zukunft zu schließen und daß man nur Bündnisse für kurze Zeit und begrenzte Zwecke schließen dürfe und nur dann, wenn Gefahr drohe, sei wohl eine Theorie, welche

in normalen Zeiten anwendbar sei, aber nicht, wenn Europa die Lösung wichtiger Fragen erwarte.

Der Berliner Congreß sei ein Unglück für Italien gewesen wegen der Isolirung, welche es bis dahin befolgt habe. Italien sei gezwungen gewesen, die einzige Politik zu der seinigen zu machen, die noch zur Verfügung stand, nämlich diejenige der Bündnisse; es sei ihm nichts übrig geblieben, als zu dem österreichisch-deutschen Einvernehmen zugelassen zu werden. Italien habe dies in Berlin erreicht, nachdem es in Wien seine Absichten dargelegt habe. Der Vertrag habe zuerst keine Frucht getragen; die Zweifel, die man Italiens wegen gehegt habe, seien in Wien und Berlin noch nicht zerstreut worden. Das Vertrauen habe in der zweiten Periode ein Bündniß zu Stande gebracht, welches in den letzten drei Jahren zu einem aufrichtig freundschaftlichen geworden sei. Die Existenz Oesterreichs und Frankreichs sei für die Grenzen Italiens eine Garantie, wie sie für das europäische Gleichgewicht eine Nothwendigkeit sei. Man müßte, wenn er nicht schon bestände, einen Staat schaffen wie Oesterreich, welches von so vielen Nationalitäten bewohnt sei und verhindere, daß eine einzelne (d. h. die slavische) die Oberhand gewinne.

Nach dem Abschluß des deutsch-italienischen Bündnisses, nachdem die politischen Bande zwischen den beiden Regierungen stärker und die Freundschaft zwischen den beiden Völkern eine herzlichere geworden sei, habe der junge Kaiser zweimal die „Roma intangibile“ begrüßt. Nicht weniger loyal, wenn auch nicht so demonstrativ sei die Stellung des katholischen Oesterreichs Italien gegenüber gewesen. Die Irredentisten täuschten sich, wenn sie glaubten, sie könnten die Grundlagen der Monarchie untergraben, welche sie beschuldigten, eine antinationale Politik zu verfolgen. Die Grundlagen seien zu fest gefügt. Die Interessen Italiens seien identisch mit denen der Monarchie.

Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 11. October. Kaiser Wilhelm empfing am Donnerstag Abend im Neuen Palais bei Potsdam die Chefs des Militär- und Civillabinetts zum Vortrage und sodann den Besuch des Kronprinzen Wilhelm von Württemberg, welcher zur Theilnahme an den in den nächsten Tagen bei Hubertusstock stattfindenden Jagden in Berlin eingetroffen ist. Freitag Vormittag nahm der Kaiser Meldungen entgegen und hörte einige Vorträge. Am Nachmittage fand bei den Majestäten größere Tafel statt. — Die Kaiserin Friedrich ist am Freitag in Bonn angekommen, von wo sie Abends nach Berlin weiterreist.

— Die Subscription auf die neuen dreiprocentigen Anleihen des Reiches und Preußens hat eine erhebliche Ueberzeichnung ergeben. Für die Reichsanleihe wurden 422 Millionen, für die preussische Staatsanleihe 97 Millionen gezeichnet.

— Der Reichskanzler von Caprivi begab sich am Freitag nach Potsdam, um im Neuen Palais dem Kaiser Vortrag zu halten. Alsdann wurde Herr von Caprivi vom Prinzen Wilhelm von Württemberg in längerer Audienz empfangen.

— Major von Wismann hat, wie bekannt, eine Verlängerung seines ursprünglichen Urlaubs um einen Monat erhalten. Es ist wahrscheinlich, daß er alsdann mindestens für die Zeit bis zum 1. April 1891 nach Deutsch-Ostafrika zurückkehrt; es sind dort im Innern des deutschen Schutzgebietes noch manche Aufgaben zu lösen, für welche Major von Wismann in erster Reihe geeignet ist. Ueber die weitere Regelung der dortigen Verhältnisse steht bekanntlich noch nichts fest.

— Wie die Hamb. Nachr. hören, sind die Steuerreform-Gesetzentwürfe seitens des preussischen Finanzministers definitiv fertiggestellt. Sie dürften zusammen mit dem Entwurfe über die Landgemeindeordnung schon an einem der nächsten Tage das Staatsministerium von Neuem beschäftigen. Da über den wesentlichen Inhalt der Entwürfe schon vor einiger Zeit Uebereinstimmung erzielt ist, so steht der königlichen Genehmigung zur Einbringung derselben an den Landtag nichts im Wege. Man kann daher mit einiger Sicherheit annehmen, daß nach der Genehmigung auch der formulirten Entwürfe im Staatsministerium die Einberufung des Landtages zu einer Herbstsession bald erfolgen wird.

— Schnell fertig mit dem Wort. Der Deutsche Reichsanzeiger hatte am Donnerstag Abend den Gesetzentwurf wegen Abänderung des Krankenversicherungs-Gesetzes veröffentlicht, mit Begründung ein Atteststück von acht enggedruckten Zeitungsseiten, die erst reiflich durchstudirt sein wollen, bevor ein Urtheil möglich ist, wenigstens ein Urtheil, welches sachgemäß begründet werden kann. Das socialdemokratische Berliner Volksblatt schreibt am Freitag Morgen aber schon frisch und froh, daß der ganze Entwurf nichts taue. Er ist der Verbesserung bedürftig, das stimmt, aber der Kritiker des Volksblattes hat den Text nicht einmal ganz durchgelesen und urtheilt nun flüchtig. Das sollte mal Jemand bei socialistischen Anträgen machen, o weh, der Lärm!

— Von der Expedition Emin Pascha's sind wieder Berichte durch Vermittlung seines Begleiters, des katholischen Missionars Pater Schynse, eingegangen. Es heißt darin: „Unsere Reise war bisher langsam, aber wir kommen nun rascher vorwärts. Ich denke, in 8–10 Tagen von Ripalapala wieder zu schreiben. Von dort geht's nach dem Nyanza-See, wo Mgr. Hirth uns erwartet, um mit Einem von uns nach Uganda zu gehen. Das Land hat sich hier gründlich verändert seit einem Jahr. Von Joll zc. redet man nicht mehr; die sonst so frechen Wagogo sind sehr zurückhaltend und suchen durch Geschenke Wohlwollen zu erwirken. Die Araber von Tabora und Sika zittern, sie wissen nicht, wie das Wetter sein wird. Der Europäer kann jetzt hier im Schutz der deutschen Flagge unbehelligt reisen, ohne erst Erlaubniß bei den Häuptlingen zu erbitten. Wasser giebt es jetzt noch genügend.“

— König Humbert von Italien hat, der „Allgemeinen Reichs-Correspondenz“ zufolge, dem Kaiser Wilhelm zur Erinnerung an seinen letzten Aufenthalt in Berlin sein vorzüglich gelungenes Porträt in Lebensgröße in der Uniform seines heffischen Husaren-Regiments Nr. 13 zum Geschenk

gemacht. In einer längeren, am gestrigen Tage von Monza nach Potsdam gerichteten Depesche macht König Humbert „seinem treuen Freunde und Märrten“ in überaus herzlichen Worten Mittheilung von der Absendung des Porträts, welches dem Kaiser durch den italienischen Botschafter Grafen de Launay überreicht werden wird.

— Die politische Rede des italienischen Ministerpräsidenten Crispi, in welcher derselbe betonte, er werde treu am Dreibund festhalten und die Bestrebungen der Irredentisten nach dem Besitz von Triest und Trient rundweg verurtheilte, hat allenthalben sehr guten Eindruck gemacht. Die Pariser Zeitungen äußern sich mit süß-saurer Miene allein: die „Liberté“ meint, die Rede verathe, daß Crispi keine Politik der Prinzipien, sondern eine Politik der Vortheile treibe. Seine Freundschaftserklärungen Frankreich gegenüber würden so lange als Formeln internationaler Höflichkeit gelten, als den schmeichelfaften Worten keine präzisen, annehmbaren Vorschläge folgten. Im Hinblick auf die ökonomische Lage Italiens und Frankreichs könne Letzteres eventuell Vorschläge mit verschränkten Armen abwarten. — Das Journal des Debats schreibt, Crispi's Rede verändere nichts an der politischen Situation und gestatte nicht, in Betreff der Zukunft irgend welche Voraussetzungen zu machen. Es ist die alte Geschichte: die Franzosen sind nur auf den gut zu sprechen, der durch Dick und Dünn mit ihnen geht.

— Die russische Kaiserfamilie bleibt einige Tage in dem Jagdschloß Skerniewice, wo s. Z. die Dreikaiserbegegnung stattfand. Alsdann erfolgt die Reise nach Süd-Rußland, von wo der Thronfolger seine große Tour nach Ostasien antritt. — Der Bau einer sibirischen Staats-Eisenbahn ist beschlossene Sache und soll mit dem Bau unverzüglich vorgegangen werden.

— Im Gesundheitszustande des Königs von Holland ist eine erhebliche Besserung eingetreten, so daß die Ernennung einer Regentenschaft oder Stellvertretung unterbleiben kann. Die außerordentlich kräftige Natur des Königs hilft ihm über alle Anfälle fort.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 11. October 1890.

* [Außerordentliche Stadtverordneten-sitzung] am Montag, den 13. October, Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Genehmigung des nunmehr vollständig ausgearbeiteten und berechneten Wasserleitungsprojectes. (Herr Ingenieur Thiem wird das Project persönlich vertreten.)

* [R.-G.-B. Ortsgruppe Hirschberg.] Wie unseren Lesern bekannt ist, veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des R.-G.-B. kürzlich zu Ehren des von hier nach Oppeln versetzten Herrn Hauptmann Klose eine Abschiedsfeier. Bei dieser Feier wurde ein auf Herrn Klose bezüglicher, speciell für diesen Abend gedichtetes Lied gesungen, das in einer Strophe auch auf die politische Thätigkeit des Gefeierten Bezug nahm. Diese Strophe hat einen Theil der Mitglieder unangenehm berührt, und ist infolge dessen von einer Anzahl Mitgliedern der Antrag auf eine außerordentliche Generalversammlung gestellt worden, um die Angelegenheit zum Austrag zu bringen. Wir wollen heute zur Streitfrage noch nicht Stellung nehmen, weil wir in solchen Fällen eine gegenseitige mündliche Aussprache zunächst am gerathensten erachten, damit der Blick nicht im Vorhinein getrübt wird, möchten aber schon heute den Wunsch aussprechen, die Sache mit ruhigem Blut zu behandeln.

* [Thätigkeit der Diaconissen.] Der Vorstand der hiesigen Diaconissenstation veröffentlicht einen Bericht über die evangelische Kranken- und Gemeindepflege durch Diaconissen im Jahre 1889. Durch Geldspenden wurden die Schwestern in ihren Werken barmherziger Menschenliebe in erfreulicher Weise unterstützt und statet der Vorstand hierfür seinen Dank ab. Als Ertrag von öffentlichen Wohlthätigkeitsvorstellungen wurden überwiesen: vom Commando des hiesigen Jägerbataillons die Summe von 250 Mk. und von Frau Rector Dr. Koch die Summe von 176,50 Mk. Der im November v. J. veranstaltete Bazar ergab einen Gewinn von über 3000 Mk., welcher Betrag ebenfalls den Diaconissen zuzusch. Die Schwestern haben im verflossenen Jahre

eine reiche Thätigkeit entfaltet: 473 Kranke, ohne Unterschied der Confession, wurden gepflegt und zwar in 587 Nachtwachen, 480 Tagepflegen und 3682 Besuchen. Aus der Armenkasse, der die den Schwestern gemachten Liebesgaben zuzufügen wurden 262 Portionen Suppe besorgt und 404 Mk. zu Unterstützungen an Geld, Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Medicamenten u. verwandt. Die Jahres-Einnahme betrug 2835,15 Mk., die Ausgabe 2454,25 Mk., und konnten die Activa von 732,56 Mk. auf 3756 Mk. erhöht werden. Der Bericht schließt mit der Bitte, den Diaconissen auch in Zukunft thatkräftige Unterstützung zu Theil werden zu lassen, damit dieselben ihre Arbeit zum Segen der Leidenden fortsetzen können.

* [Discount-Erhöhung.] Die Reichsbank erhöhte heute den Discount von 5 auf 5 1/2 %.

* [Prämien für Lehrlinge.] Die combinirte Kupferschmiede-, Gelbgießer-, Klempner- und Dachdecker-Zunft hat bei dem gestern stattgefundenen Quartal auf Antrag des Vorsitzenden einstimmig beschlossen, diejenigen drei Lehrlinge, welche die besten Fortbildungsschulzeugnisse besitzen, zu prämiiren. Die Prämien, welche als Ansporn dienen sollen, wurden mit 5, 3 resp. 2 Mk. normirt. Dieses Vorgehen dürfte auch anderen Zünften zur Nachahmung zu empfehlen sein.

* [Ueber den Ausfall der diesjährigen Ernte] im Reg.-Bez. Liegnitz veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ Folgendes: Die diesjährige Ernte hat im Allgemeinen den gehegten Erwartungen nicht entsprochen, da sowohl die Pflanz- als auch die Halmfrüchte durch Frost und Rasse gelitten haben. Sommerweizen zeigte fast überall einen guten Stand. Der Strohertrag ist mehr als normal und auch der Körnerertrag dürfte den einer Durchschnittsernte übersteigen. Winterweizen war im allgemeinen dicht bestanden, doch kürzer im Stroh und weniger körnerreich. Beim Roggen, welcher zwar einen bedeutenden Strohertrag gegeben hat, ist fast durchweg ein Ausfall an Körnern zu constatiren. Der Ertrag des Kornes, welches flach und klein geblieben, wird im Ganzen nur auf 60 pCt. einer Durchschnittsernte anzuschlagen sein. Hafer und Gerste haben eine Mittelernte ergeben. Heu und Grummet waren reichlich; beides litt jedoch sehr durch den anhaltenden Regen. Auch die Kartoffeln haben infolge der nassen Witterung sehr gelitten. Raps hat einen befriedigenden, theilweise sogar einen guten Ertrag, und berechtigt zu einer guten Mittelernte.

* [Raimund von Zur-Mühlen] ist aus den russischen Ostseeprovinzen in Berlin eingetroffen und beginnt in wenigen Tagen seine Concerttournee in Deutschland. Die Berichte über seine Liederabende in Riga, Dorpat, Reval u. s. w. sind wieder der Begeisterung voll über die echt künstlerische Behandlung der Stimme und über den ganz vollendeten Vortrag. Herr von Zur-Mühlen genießt ja auch schon längst sowohl in Rußland wie in Deutschland den Ruf des besten deutschen Liedersängers. Bis auf den letzten Platz gefüllte Säle, Blumenpenden in Halle und Fülle lobten die herrlichen Leistungen.

* [Bestrafung von Körperverletzungen.] Der königliche Erste Staatsanwalt zu Beuthen D.-S. hat folgende sehr berechtigte und zeitgemäße Warnung veröffentlicht: „Die große Zunahme der Körperverletzungen und anderer Rohheitsvergehen veranlaßt mich darauf hinzuweisen, daß das königliche Landgericht zu Beuthen D.-S. dergleichen Straftaten, namentlich wenn sie mittels einer Waffe, insbesondere eines Messers oder eines anderen gefährlichen Werkzeuges, mittels eines hinterlistigen Ueberfalls, von mehreren gemeinschaftlich oder mittels einer das Leben gefährdenden Behandlung verübt sind, unmissichtlich mit hohen Strafen, meist mit einem Jahre Gefängniß beginnend, zu belegen pflegt. Ebenso hat das königliche Schwurgericht hier am 2. October cr. einen Arbeiter, trotz seiner Jugend und bisherigen Unbescholtenheit, mit 5 Jahren Zuchthaus und gleichdauerndem Ehrverlust bestraft, weil ein von ihm Gestochener der erhaltenen Verletzung erlegen ist. Ich mache warnend auf die Folgen solcher Ausschreitungen aufmerksam.“

* [Ein Wort über Benedictiner!] Beim Eintritt in die Winteraison mit ihren Diner's, Souper's u., bei denen ein Gläschen Benedictiner als Dessert-Liqueur nicht fehlen darf, erscheint es uns angezeigt, unsere verehrten Leser darauf aufmerksam zu machen, daß sie beim Einkauf dieses

feinen Liqueurs fortan nicht mehr nöthig haben, das Weichbild unserer Stadt zu überschreiten. — Wir hatten an festlicher Tafel jüngst Gelegenheit, einen „deutschen Benedictiner“ zu kosten, welcher seinem Namensbruder „französischen Ursprungs“ weder an exquisitem Geschmack, noch in seinem unvergleichlichen Aroma irgendwie nachstand, und brachten in Erfahrung, daß dieses ganz vorzügliche deutsche Product eine Specialität der Destillir-Anstalt des Herrn Wilh. Stolpe hier selbst ist. — Nachdem uns nun auch von anderer, kompetenter Seite gleichlautende Urtheile über diesen deutschen Benedictiner bekannt geworden sind, nehmen wir nicht Anstand, unsere geehrten Leser auf diese heimische Quelle aufmerksam zu machen, wobei wir noch darauf hinweisen, daß dieses deutsche Erzeugniß — an Güte dem französischen durchaus nicht nachstehend — den schätzbaren Vorzug hat, um sehr Vieles billiger als Jenes zu sein. Probatum est!

* [Schöffengericht.] Ein Vorfall, welcher sich am 5. Mai d. J. in den Abendstunden auf der Schildauerstraße abspielte und s. Z. viel Aufsehen erregte, kam gestern zur Aburtheilung. Zwei junge Leute, der Sohn des Arztes S. hier selbst und ein Schriftseherlehrling, geriethen aneinander, bei welcher Gelegenheit der junge S. den Schriftseher einen so heftigen Schlag ins Gesicht versetzte, daß Letzterer hinstürzte und eine erhebliche Verletzung am Hinterkopfe erlitt, an deren Folgen derselbe einige Zeit zu leiden hatte. Herr Dr. Hantsch hier selbst behandelte s. Z. den Verletzten. Die Folge dieser unerquicklichen Affaire war eine Anklage wegen schwerer Körperverletzung. Im gestrigen Termin lehnte die Vertheidigung Herrn Dr. Hantsch, welcher nur den ärztlichen Befund zeugeneidlich zu bekunden hatte, wegen — Befangenheit ab, weil Herr Dr. Hantsch — Antisemit sei und der Angeklagte der jüdischen Confession angehöre. Dieser Antrag wurde rundweg abgelehnt, und es ist auch nicht einzusehen, wie ein Zeuge oder Sachverständiger sich durch seinen confessionellen Standpunkt irgendwie beirren lassen könnte. Das Gericht ließ dem Angeklagten gegenüber Milderungsgründe gelten, da Rempeleien auf der Straße zwischen jungen Leuten leider nicht zu den Seltenheiten gehören. Das Urtheil lautete auf 20 Mk. Geldstrafe, während die königl. Staatsanwaltschaft 50 Mk. beantragt hatte. Möchte dieses Vorkommniß für die jungen Leute eine Warnung sein; denn ein unglücklicher Schlag kann sehr leicht die bedauerlichsten Folgen haben.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Milch- oder Kaffeekannendeckel in der Volkenhainerstraße und ein schwarzes Mohairtuch im Hausflur des Rattner'schen Restaurants. — Verloren: Ein schwarzseidener Gloria-Regenschirm.

n. Warmbrunn, 11. October. Der hiesige Militär-Verein hatte sich an den Gemeinde-Kirchenrath mit dem Ersuchen gewandt, den vor der evangelischen Kirche belegenen freien Platz zur Aufstellung des geplanten Kaiser- und Kriegerdenkmals hergeben zu wollen. Der Gemeinde-Kirchenrath hat bereitwillig dem Wunsch entsprochen und zugleich gebeten, den diesbezüglichen Situationsplan einzureichen. Die Aufstellung des Denkmals soll bestimmt im nächsten Jahre erfolgen.

a. Schöna, 10. October. Am Dienstag wurden die Besitzungen der Stellenbesitzer Klose und Döhring in Schöna bei Neukirch ein Raub der Flammen. Auch die mit den Ernteerträgen gefüllten Scheunen beider Besitzungen brannten vollständig nieder. Das Feuer wurde jedenfalls durch Kinder veranlaßt, welche in der Klose'schen Besitzung mit sogenannten „bengalischen“ Streichhölzern gespielt hatten. Die Klose'schen Eheleute waren zur Zeit des Brandes überhaupt nicht anwesend und nennen nur die Kleider, die sie und ihre Kinder auf dem Leibe tragen, ihr Eigenthum. Die Döhring'schen Eheleute hatten ihr Besitzthum erst vor einigen Monaten angekauft. Während die Gebäude nur niedrig, sind Getreide und Möbel gar nicht versichert.

h. Lahn, 10. October. Der Bauerauszügler Christian Käse in Waltersdorf war am Dienstag Vormittag mit dem Bestellen seines Feldes beschäftigt und hatte dabei das Unglück, unter die Eggen zu gerathen. Er erlitt so gefährliche Verletzungen, daß er auf der Stelle verstarb.

y. Hoyer'swerda, 19. October. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich dieser Tage auf der



IV. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 2.

Inserate werden nur für die Gesamtauflage des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Zum Tode verurtheilt.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

So zur Unzeit zu kommen! Es war zum Ver-
zweifeln!

Aber was half's! Cordelie mußte gute Miene zum bösen Spiel machen, wollte sie sich nicht unnütz den Spottereien Welldorfs preisgeben, und einen langen, langen Blick auf Oscar werfend, der rasch, als sei er aus einer Gefahr gerettet worden, in die er sich muthwillig gestürzt, zurücktrat, erhob sie sich und sich an Augustens Arm hängend, sprach sie ihr Bedauern aus, nicht länger bleiben zu können, da die Mama sie erwarte; und schon nach wenigen Minuten hatte sie, den Herren lächelnd zusehend, den Garten und bald darauf das niedliche Heim der Geschwister verlassen.

Ihre weißen Röcke knirschten, ihre Hände ballten sich in ohnmächtigem Zorn, als sie sich in die weichen Polster des wartenden Wagens zurücklehnte. Sie empfand es deutlich, daß sie das Spiel verloren hatte! Vielleicht, daß es auch Constanze nicht gewann, aber konnte sie das entschädigen, jetzt, wo ihr der Sieg so nahe gewesen, wo es nur eines Wortes bedurft hätte, um entweder Oscar für immer ihr eigen zu nennen oder — der Dämon regte sich schon wieder in ihr — ihn mit einem „Nein“ für sein langes Zögern zu strafen, seinen Stolz, seine Eitelkeit tief, unheilbar zu verletzen?

Cordelie gab dem Kutscher den Befehl, weiter und weiter zu fahren. Sie fühlte sich nicht ruhig genug, um unter die Augen der Mutter zu treten, die den Umgang mit „den Waldows“ gar nicht billigte und die Verbindung ihrer Tochter mit dem jungen Beamten als eine Mesalliance betrachtet haben würde.

Ohne die Geschwister wiedergesehen zu haben, reisten die Damen Gussow ab, und sowohl Oscar wie Auguste athmeten erleichtert auf, als sie die Abschiedskarten erhielten.

Welldorf hatte an jenem Tage mit einem eigen-
thümlichen Lachen dem Freunde in das glühende Ant-
litz geschaut, seine Hand vertraulich auf Oscars

Schulter legend, meinte er: „Ich glaube, wir sind gerade zur rechten Zeit gekommen, um unseren jungen Cato vor einer nicht mehr gut zu machenden Thorheit zu bewahren! Halt! Soll ich Ihnen übrigens etwas sagen, Jüngling? An der Verlobungsgeschichte der Baumgart mit dem Adonis Bodstaedt ist keine Silbe wahr, ich mache eine Wette darauf! Was kümmert's uns auch“, fuhr er gleichgültig fort, ohne scheinbar auf Oscars heftige sichtbare Bewegung zu

sowohl mit der kleinen Gräfin, wie mit der Baronesse Recht haben. Es mag riskant sein, die Cordelie zu heirathen, und Fräulein Baumgart hat wohl einen besseren Geschmack, als diese sogenannte Verlobung beweisen würde. Also!“

Sie hatten mittlerweile wieder das Zimmer erreicht und Auguste nickte ihnen ein Willkommen zu, als sich Welldorf an Oscars Seite niederließ.

„Sie sollen den Urlaub“, begann der Attaché herzlich, „zu einer Reise auf meine Güter benutzen, Oscar. Mein Heimathland ist schön und eine Erholung thut Ihnen noth; also entschließen Sie sich, Liebster. In drei Tagen trete ich meine Reise an und da sollen Sie mich begleiten. Sind Sie einverstanden?“

Oscar blickte die Schwester an, die ihm liebevoll zulächelte, ein wenig neckend, wie es schien; es war, als kämpfte er mit sich, dann aber rief er lebhaft:

„Dank, Welldorf, für Ihre Einladung, ich kann sie aber nicht annehmen, denn was soll Auguste in der Zeit beginnen? Sie hat sich auf die Ferien gefreut, die einzige Zeit, die ich ihr widmen kann und —“

„Sie Querkopf“, fiel Welldorf ein, „sparen Sie alle Einwendungen. Mit Fräulein Auguste bin ich schon vorhin einig geworden; sie begleitet uns und wird sich wieder mit dem Landleben befreunden, während wir dem edlen Waidmannswerk obliegen wollen. He, alter Junge, sind Sie nun einver-
standen?“

„Von ganzer Seele“, rief Oscar lebhaft, „o, mir thut eine Veränderung gut und auch Auguste bedarf der Erholung. Dank, lieber Freund, für diese prächtige Idee!“

Auguste strich liebevoll über die heiße Stirn des Bruders.

„Eine Idee, der ich von ganzem Herzen beige-
stimmt habe“, meinte sie mit einem warmen Blick auf Welldorf. „Der Freund ist der beste Arzt und



Vera Cruz. (Zert Seite 7.)

achten; „aber ebenso wenig wie Sie oder ich die Gussow, so reizend sie auch ist, heirathen werden, ebenso wenig nimmt sich Constanze den hübschen Fant! Jetzt aber kommt mein Vorschlag!“

Oscars Augen leuchteten auf; seine Brust dehnte sich; die Arme um den kleinen Leib des Mannes schlingend, piffte er ein Liebchen, dann fragte er auf-
lachend:

„Na, Welldorf, was wollen Sie eigentlich? Sie sind ja echter Diplomat, der zwar auf Umwegen, aber doch zum Ziele gelangt. Uebrigens können Sie

Aus der Manöverzeit.

Drei Marschtage und ein Ansetztag.

Humoristische Soldatenbilder von Rob. Bartholomäi.

(Fortsetzung.)

Der nächste Tag war ebenfalls ein Marschtage und wir finden das Regiment auf der Straße nach Simmern. Die Elite-Compagnie des Hauptmanns von Kerdel marschirt an der Spitze; vor sich die Musik und heiter und wohlgemuth geht's abwechselnd unter Sang und Klang und den Tönen der Instrumente hinaus in die frische, herrliche Morgenluft.

Der Alte sitzt oder hockt auf dem Pferde, im Geiste mit irgend einer Heldenthat beschäftigt, die er vielleicht Gelegenheit haben wird, unter den Augen des commandirenden Generals mit seiner strammen Compagnie auszuführen, und wofür ihm, als ältestem Hauptmann des Regiments, günstigenfalls die Majorepauletten winken; ja, man sah es ihm an, daß sich sein Gehirn mit ähnlichen Gedanken herumtrug, denn ab und zu huschte ein selbstbewusstes Lächeln über sein schwulstiges Gesicht; nachlässig legte er die linke Hand mit dem Zügel auf den Sattelknopf und versuchte sogar zu pfeifen, was ihm jedoch nicht recht gelingen wollte.

Auch sogar „Ritus“, das eble Streittroß, schien sich recht behaglich zu fühlen, wahrscheinlich infolge der großen Haferration, die ihm Crispin, der Pferdeburche, aus dem Futterkasten des Quartierwirths annectirt hatte.

Wohlgefallig nickte das Thier mit dem dicken Heuschreckenkopfe auf dem kurzen Halse und fuchtelte mit dem noch kürzeren Schwanz bald auf die eine, bald auf die andere Seite, wie ein Hund, wenn er seine Freude ausdrücken will.

Der Feldwebel Schrobels, der, wenn er sich nicht controlirend an der Compagnie entlang bewegte, oder aber, um das Rangwerden der Colonne zu verhüten, sich an der Queue der Compagnie befand, hatte bei solchen Gelegenheiten seinen Platz stets dicht an dem Gaul seines Gebieters, um auf jeden Wink bei der Hand zu sein. Außergewöhnlicherweise war er heute mit Tuchhosen bekleidet, während das ganze Regiment den Marsch in Drillhosen zurücklegte. Den Grund hierfür kennen wir; auch der Compagnie-Chef kannte

ihn, aber der Herr Major als Ueingekehrter hatte im Vorbeireiten nörgelnd bemerkt:

„Wenn Alles in Drillhosen kommt, so hat der Feldwebel Schrobels keine Ausnahme zu machen.“

Diese paar tadelnden Worte seines directen Vorgesetzten genügten, um dem guten Manne die Laune für den ganzen Tag zu verderben, und der Haß gegen

Liebingsfusel hinunter, grunzte dann ein paar Mal vor lauter Behagen wie ein Ferkel im Rothe und buselte dann weiter die graue, staubige Straße entlang, still sich freuend, bis es wieder Abend sein würde.

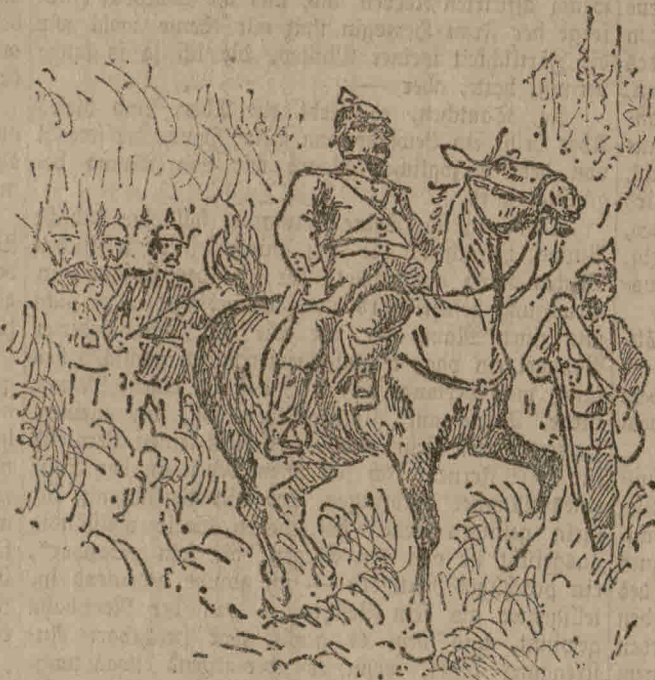
Der Unterofficier Mondschein, welcher hinter ihm marschirte, und dem die Landschaft heute bei Wettem nicht das Anziehende hatte wie gestern, war auch einsilbiger geworden, und nur, als man längs des Weges an einem halbzerfallenen Madonna-Bilde vorbei marschirte, machte er den vor ihm herhastenden Sergeanten auf die dahin gegangene Zeit aufmerksam, wo noch Andacht, Glaube und Liebe gethront hätten auf Erden unter den Menschenfindern und wo der Pilger glaubensfelig aus fernen Ländern nach solchen wunderthätigen Bildern gereist sei, um sich Labung und Trost zu erleschen, und oft stundenlang betend, hoffend nach dem Heiligenbilde aufgeblickt hätte, damit es Fürbitte einlege bei dem Herrn aller Heerschaaren.

„Na, nun hören Sie aber auf“, fiel da der Sergeant Kupfermann dem begeisterten Mondschein in die Rede, „nun hören Sie aber auf, sonst wird mir's schlimm, Sie wissen, daß ich Ihre Lamentationen nicht vertragen kann, Sie sind ja der reinste Pfaffe.“

Der Dichter seufzte und wurde durch die fürchterliche Indifferenz des Sergeanten Kupfermann unangenehm berührt.

„Dieser Kerl ist doch unverbesserlich“, murmelte er vor sich hin; „doch Geduld“, rief er dann lauter werdend, dem Sergeant über die

Schulter hinweg, „Geduld, ich werde Sie schon mürbe bekommen, ich werde mich ganz besonders Ihres eigenartigen Charakters annehmen, ich werde mich bemühen, den verstimmten Saiten Ihres so verschrobenen Herzens die richtige Harmonie wiederzugeben, und werde nicht ermatten, bis ich diesen Saiten wieder Töne entlocken werde, ja Töne“, rief er in höchster Ekstase aus, „die zusammenschmelzen sollen zu vollen, zu herrlichen Accorden. Glauben Sie das?“ fragte er den vor ihm Herschreitenden, als er sah, daß dieser sich zu keiner Antwort bequeme.



Sector und der Zorn auf den armen Joseph erwachten in seiner Seele aufs Neue, so daß er bärbeißig dahinschritt, nur ab und zu die Habichtsnase wie zum Einhacken erhebend.

Die Lieutenants marschirten an den rechten Flügeln ihrer Büge und die Sergeanten und Unterofficiere an den Flügeln der Sectionen.

Der Sergeant Kupfermann brachte von Zeit zu Zeit den Ellbogen in die versängliche Stellung, legte die Helmspitze hintenüber, reckte den Röhkolben gen Himmel und gluckerte ein paar Schluck von seinem

Nach allen Welttheilen

Hat der Versand meiner Cigarren wieder begonnen und empfehle meiner werthen Kundschaft zu bekannt billigen Preisen:

- Sum. m. rein am. Einl. 100 St. 3 Mk.
- Sum. m. Feitz-Draht „ 4 Mk.
- Sum. m. Havana „ 5 Mk.
- Rein Havana 100 St. v. 6 Mk. an.

Versand nur von 100 Stück ab gegen Nachnahme, bei 500 Stück franco über ganz Deutschland.

A. Kaje, Cigarrenfabrik,
Berlin N.,
Schönhauser Allee 173.

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124.

Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-tailen und Hüte. Umtausch gestattet. Specialität: farbige und schwarze Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's Trauer-Magazin

Berlin W., Mohrenstr. 35.

Tiefbohrungen

aller Art nach Rohle, Erzen, Thon, Wasser etc., Abessinier- und Tiefbrunnen, Pumpen- und Wasserleitungs-Anlagen jachgemä ß und billigst.

Kleiner & Co., Cottbus,
Bohrunternehmer und Maschinen-Fabrikanten.

„Schön Lieschen“

Neues, reizendes Salonstück für Pianoforte von G. Hefttrich, Op. 116, erschien soeben im Verlage von Reinhard Müller, Marburg i. H. Gegen Eins. von 1 Mk. 50 Pf. in Marken erfolgt Franco-Zusendung.

Lesenwerth!

- Die Reichte d. Fürstin Sigarda 1 Mk.
- Die Hygiene der Flitterwochen 2 „
- Die Messallien Berlins 3 „

Berl. dir. durch H. Schmidt, Berlin SW., Blau-Str. 26. Muster-Kataloge gratis und franco.

PATENTE

schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Kräuter-Wein

hat sich durch seine Heilkraft gegen Magenschwäche und Rheumatismus leicht in den Handel eingeführt. Versand geg. Nachn. 1 Weinf. 2,50 Mk., bei 5 St. franco. **J. Frihe, Goslar a. H.**

NATURBUTTER

Reito 9 Pfd. fste. Süßrahmtafelbutter aus den besten Molkereien Mk. 10,50, netto 9 Pfd. fste. Tischbutter Mk. 9,50, „ 9 „ Gutsbutter Mk. 8,80 vers. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,
Langenau, Württembg. Oberland.

Ascher & Bursch's Skafffreund.

Neu! Neu!

D.R.P. 51510

zeigt unfehlbar sicher Karten-Gebir u. Vorhand an, ist Kartendeckhalter, enthält Statblock u. reichendes Geschenk für Statpieler. Eine Hierde auf jedem Statblock. Höchste elegant in Kunstst., bronzirt od. galbanisirt Mk. 6,00, vernickelt Mk. 7,50. Man verlange den Apparat in Galanteriegeschäften oder direct geg. Nachn. von den Patent-Inhabern und Fabrikanten

Phönix-Carbolinum.

bester u. billigster Holzschutz. Prima Maschinenöle u. Fette, Leder- u. Woll-Öle, Paraffine, Pflanzöle, Asbest- u. Gummiabstriche billigst.

H. Worthelm Söhne, Berlin O. 27.

Normal-Unterkleider

System Prof. Dr. G. Jäger

- Hemden, rein Wolle, Mark 4.
- Unterhosen, von Mark 3,50 an.
- Macra Reform, Mark 2,75.
- Merino, von Mark 2, an.

Schweißjacken in bill. Preisen. Anfertigung nach Maß. Berl. a. Nachn. od. dorch. Einsend. d. Betr. Muster d. Mk. 20 an franco. Versandgeschäft Fr. Lohrer, Barmen, Loherstr. 34.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Werkzeug, garantiert zuverlässig mit nachleuchtend. Zifferblatt Mk. 4,00. Datum anzeigend Mk. 6,00. Nachnahme. Reich illust. Preisbuch über Taschenuhren u. Regulatoren gratis.

Dauer-Wein-Bowlen und haltbare süsse Essenzen

zur Herstellung der Bowlen in allen Conquets und Brüchten. **Bischof und Cardinal** nach Preisliste.

Deutscher Cognac

bei gleicher Güte viel billiger als der feinstgchste. Die Flasche 2 bis 6 Mk. Als Specialität: vorzügliche deutsche Marke, 2 Flaschen 5,50 Mk., 6 Flaschen 14 Mk., 12 Flaschen 27 Mk. frei ganz Deutschland. **Ana-lusen stehen zur Verfügung.**

die Beste aller Bliqueure, an Wohlgeschmack und Beständigkeit alles Bisherige über-treffend, wirkt belebend und Appetit an-regend, 2 Flaschen 6,50 Mk., 6 Flaschen 17 Mk., 12 Flaschen 33 Mk. frei ganz Deutschland.

Kaiser-Cognac-Creme

17 Mk., 12 Flaschen 33 Mk. frei ganz Deutschland.

Gegen Nachnahme oder Vorberlieferung des Betrages. Alles auch in Fässern von circa 25 Litern an. **Wiederverkäufern Rabatt. Prospekte und Preis-listen frei.**

Clasen & Comp., Berlin W. 62, Kleiststr. 40.
(Kellerei-Eingang Eisenacherstr.)

Eine jede Hausfrau

sollte beim Einkauf von Weinen direct an die **Gebirgsleinen-Gandweberri von Brodkorb & Drescher zu Landeshut** i. Riesengebirge i. Schl. sich wenden. Genannte Firma verfertigt ein vorzügliches dauerhaftes u. höchst geschmackvolles Reineleinen, stark u. feinfädig, Weißbzeuge, Zule, Hand- u. Taschentücher, Tischwäsche. Jedes Metermaß zum allerbilligsten Fabrikpreise wird abgegeben. Ausgezeichnetes Pr. Hemdentuch (nadelfertig) à Stk. 88 cm breit, 20 m lang, Mk. 9,00, 10,00, 10,80, 11,80. Muster u. Preisbuch umgehend portofrei.

Serienloos-Gesellschaft in Friedrichstadt an der Eider.

Fortwährende Aufnahme neuer Mitglieder für 12 große Gewinnziehungen. Monats-Beitrag nur 3,50 Mk. ohne jede Nachzahlung. Jeden Monat Ziehung. Statut versendet frei.

J. D. JOSTAS.

Chr. Harbers, Leipzig, Fabrik und Lager photographischer Artikel.

Amateur-Preis-Liste 1890 mit vielen Abbild. u. ausf. Anleitung zur Erlernung der Photographie für Anfänger franco und gratis.

General-Preisliste, gross Quart, 80 Seiten, 150 Abbildungen, nebst neuesten Nachrichten franco gegen Mark 1,-.

Brief-Auszüge, Urtheile über Lieferung gratis und franco.

Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für Uebernahme jedweder Arbeit für Amateure und Atelier nebst Lehranstalt für Amateurphotographie verbunden. Dasselbe steht unter der Leitung bewährter Kräfte und werden Prospekte gratis und franco versandt.

den 12. October 1890.

Retten Sie mich — retten Sie einen Verfolgten — wegen Politik Verfolgten!"

Der Klang dieser Stimme ließ sie leise erbeben. Fast hastig wandte sie den Kopf zur rechten Seite und fuhr erschreckt zurück. Ein Mann, bleich, verwildert in seinem Aussehen, stand dicht — dicht neben dem Wagen und hielt beide Arme flehend empor — gestreckt — und dieser Mann — nein, sie irrte nicht — war Buchen!

Auch er erkannte sie, denn die Worte erstarrten ihm auf seinen Lippen und starr — starr blickte er sie an.

In diesem Augenblick wurde das Geräusch nahender Reiter hörbar.

Angstlich erbeugend blickte Buchen zurück.

"Sie kommen — ich bin verloren — verloren!" rief er und in der Angst sprang er auf den Tritt des Wagens und klammerte sich fest an denselben an.

Zitternd, angstvoll abwehrend streckte Frau von Friesen ihm den Arm entgegen.

Das Gesicht hatte sie abgewendet.

Die Reiter näherten sich. Es waren Gendarmen. Jetzt sprang Buchen vom Wagen herab. Durch den schnellsten Lauf suchte er sich zu retten. Es war unmöglich, die Reiter hatten ihn bereits bemerkt und trieben die Pferde zur größten Eile an.

Frau von Friesen wagte nicht, den Kopf zurückzuwenden. Regungslos, hilflos saß sie da. Da hörte sie die Worte ihrer Begleiterin:

"Eben haben sie ihn erreicht — sie werfen ihn nieder, sie fesseln ihn!"

Sie zuckte schmerzhaft zusammen. Ein Gedanke tauchte in ihr auf. Sie vergaß, was sie durch ihn erlitten, daß er ein Mörder war, daß er ihren Gatten vergiftet, und sie selbst der That angeschuldigt hatte — in ihr fand in diesem Augenblick nur der Gedanke Raum: wenn er wirklich wegen Politik verfolgt würde! — Sie dachte an seine Rettung.

Ihr Diener war zu den Gendarmen, welche Buchen sicher gefesselt und zwischen zwei Pferden festgebunden hatten, geeilt und kehrte zurück.

Roman-Beilage der „Post a. d. R.“ — Ein Verbrecher.

man kann nicht leugnen, daß die in der Pflege der wahren Gesellschaft den Uebigen vorangehen. Kaiser Wilhelm hat in dieser Beziehung auch am deutschen Kaiserhofe die alte schlichte Sitte wieder eingeführt, und man kann ihm darin nur folgen: Zahlreichen Offizierszusammenkünften hat der Monarch schon Abends beigewohnt, und auf der Tafel steht nichts als Bier und kalter Aufschnitt. Man braucht die Dinge hinsichtlich auch der Einfachheit nicht zu übertreiben, nur Maß halten, und das ist von hoher sozialer Bedeutung. Man lausche doch einmal, was kleine Leute nach solchen Festlichkeiten äußern, und nicht selten haben sie Recht, wenn sie sagen, eine etwas einfachere Gestaltung der Abendgesellschaft hätte eine keine Lohnaufbesserung ermöglicht. Außerdem läßt das Beispiel tiefen Eindruck: Muthet Hoch sich Viel zu, will Niedrig nicht zurückbleiben, und gerade heute sollen und müssen wir auf Verbannung des Jenseitens des Klaffen gegenwärtiges hinwirken. Es ist auch eine ganz falsche Ansicht, wenn man meint, die Verhältnisse zwängen zum Luxus. Die Verhältnisse zwingen Niemand, der sich nicht zwingen lassen will, und was ist denn an Urtheilen von Leuten gelegen, die nur nach Außersichtlichkeiten rechnen? Nichts! In Wahrheit wird dem Bürgerthum ein Dienst erwiesen, wenn Jeder sich befreit, die bürgerlichen Verhältnisse hochzuhalten, das „Zuviel“ zu vermeiden. Deutsches Wesen bedeutet gerade das und eheliches Wesen unter Vermeidung allen Scheines, das zu pflegen müssen wir heute mehr als je bestrebt sein. Eine der höchsten und gewürtesten Eba altereigenschaften ist die des deutschen Volkes ist die deutsche Treue, die wir nicht bloß dem Vaterlande, Kaiser und Reich bewahren sollen, sondern dem Allem uns selbst in großen und in kleinen Dingen. Das kann aber nicht besser geschehen, als durch Pflege des echten deutschen Familienlebens, der alten deutschen Geselligkeit, die mit Hand und Mund bietet, was dem Gaste werth, aber mit prächtiger Luxus vermeidet. Jedes an seinem Plage, und wird auch dafür sich besonders festliche Gelegenheiten finden, es dann wird es eine doppelte Freude bereiten. Mögen diese Zeilen freundlich aufgenommen werden, freundlich, wie sie geboten wurden.

Locales.

* [Schonzeit für Fische.] Nach § 3 Absatz 2 g der Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Schlesien vom 8. August 1887, ist der Betrieb der Fischerei im Bober und allen seinen Nebengewässern, während der Zeit vom 15. October Morgens 6 Uhr bis 14. December Abends 6 Uhr (Winterschonzeit) verboten. Ausnahmen hiervon bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Liegnitz.

* [Fisch-Brutanstanalten.] Mit Unterstützung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist vor vier Jahren in

ne Brutanstalt mit kalifornischen Züchtung von Forelleneiern eingerichtet der Stadt Liebenthal, Rippitsch, der recht gute Resultate erzielt während des Aussetzens von kleinen u dem Forellenreichthum der Gegerer Kreises beiträgt, sodaß es scheint, weitere Kreise für die Zucht und Erbrütung von Forellen. Der Königl. Landrath ersucht is-Currenden-Blatt die Magistrats u Schmiedeberg, sowie die Herren reises, anzuzeigen, ob und welche Stellen (Förster, Müller etc.) in vorhanden sind, welche bereit ge Brutanstalt einzurichten, um ern Landwirthschaftsminister die chender Beihilfen nachsuchen zu chtung einer solchen Brutanstalt würde, je nach den lokalen Ver-Mt. kosten und es darf erwartet rr Minister, ähnlich, wie bei der benthal, den größten Theil der osten auf Staatsfonds übernimmt.

ermischtes.

stboten! Anna, das bei einer bedienstete Mädchen für Alles, id drall wie immer ihrer Herrin „Ich habe eine Bitte, Madame!“ Frau R. „Ich habe mir morgen tag sechs Freundinnen eingeladen. nicht da — das gute Zimmer das präcise „Rein“ ihrer Herrin beleidigt: „Nun! Ich hätte es Ordnung bringen müssen! Schön! keine Freundinnen in der Küche so geschah es denn auch am der Geburtstagskind Empfang ab. Den Gratulan-tinnen mußte Anna aber bereits das „gute Zimmer“ in sichere Aussicht gestellt haben, denn sie kamen sämtlich die Bordertreppe herauf und Frau R. war von der vierten Nachmittagsstunde an reichlich mit der Aufgabe beschäftigt, den Gästen ihres Dienst-mädchens auf ihr Klingeln zu öffnen. Und jede Gratulantin brachte eine Gabe mit den glaciebeklei-deten Händen, und jede war so elegant festlich ge-kleidet, daß Frau R. schließlich Mitleid fühlte, daß so viel Eleganz sich in der Küche zusammendrängen sollte. Sie räumte daher das Feld und überließ den Damen bis zur achten Abendstunde die gute Stube. Dort ließen es sich die Gäste bei Chocolate und Kuchen wohlsein, bis die Zeit gekommen war, in welcher das Abendbrod seiner Beforgung harrete, und es also für jedes der Mädchen hieß: „Nach Hause und raus aus der guten Stube!“

Durchgebrannt ist ein bekannter Ver-liner Bankier, der am letzten September 90000 Mk. Börsengelder bezahlen sollte, unter Zurücklassung seiner Frau, deren Mitgift von 50000 Mk. baar er in drei Monaten vererbte.

Folgendes Gaunerstückchen erzählt die „Köln. Volksztg.“ aus Münster i. W.: Es war in dämmernder Morgenfrühe als ein Nachtwächter aus dem Fenster des zu ebener Erde gelegenen Gast-zimmers eines bekannten Hotels einen Menschen auf die Straße steigen sah, welcher eine Anzahl Pakete, Ueberzieher, Schirm, schließlich noch einen großen Reisefloffer hinter sich her zog. „Na, was wird denn das?“ fragte verwundert der Beamte. Der sonderbare Fremde war um die Antwort nicht ver-legen: er müsse mit dem Frühzuge nach Bremen, so erzählte er, der Portier habe ihn trotz Auftrags nicht geweckt; dabei schimpfte er herzlich über die lächerliche, verschlafene Wirthschaft und bat schließlich den Nachtwächter, ihm gegen gutes Trinkgeld die Sachen zum Bahnhof schaffen zu helfen. Der Nachtwächter war denn auch kein Unmensch und sah bald darauf den Herrn Reisenden mit Kisten und Kasten gen Norden fahren. Als es hell geworden war, bemerkte man im Hotel, daß für etliche Hundert Mark Sachen verschwunden waren.

Der Kutscher eines Premierministers als Schmuggler. In Newhaven wurde der Wagen des englischen Ministerpräsidenten Salisbury von den Zollbehörden beschlagnahmt und der Kutscher verhaftet, weil er 12 Liter Cognac und eine Menge Cigarren im Wagen verborgen hat. Die Strafe wird einige tausend Mark ausmachen.

Logograph

von Emmo Rex.

Einmal — im Kreislauf der Witten — wie blüht es klein Dir, Ob auch zum andren mein Wort V auch eine Best Dir umschloß. Und barg sie Dir Freude und Glück nur, Du jauchtest dem Schöpfer,

Wie man im lachenden Lenz Spottet des Winters Gesahr.

Aber in Kummer und Noth und wachsender Drangsal, Wenn es nicht muthig und hart, Wird es zum Abgrund der Schuld. Gewaltig, unendlich fürwahr ist des Wortes Bedeutung, Räthsel sein Wesen allein, Oft unlösbar den Andren.

Wenn es, wie in der Natur, wechselnd die Soren regiert, Trieb es nicht Blüthen allein, Schafft' es die edelste Frucht. Wird es im Spiele Dir auch oftmals zum herrschenden Trumpe, Ist es im Leben doch nie Und nimmer zum Spiel Dir erlaubt.

Also wird es zur Age des rastlos treibenden Lebens, Wer es verleugnet, ihm kehrt Bald sich sein Segen in Fluch. Nun nimmst meinem Wort Du das Haupt; es zeigt sich ein and'res,

Wie es der Erde entstammt Drein es ein Gott einst versenkt.

Oft auch verschmelzen die Worte und eins ruht verborgen im andren,

Doch aus dem zweiten allein Darf nie das erste befehn. Fleiß und Kunstsin der Menschen und strebender Eifer, Geben der wechselnden Form Wesen und Inhalt zugleich.

Unsterbliche Geistesheroen und wadere Streiter, Große, gewaltige auch Leben im zweiten noch fort. Und scheint es Dir stumm auch und todt, es spricht die beredeste Sprache,

Dringt sie aus schwindelnden Höh'n Jubelnd ins erste hinein.

Handelsnachrichten.

Breslau, 10. October. (Producten-Markt.) Der Geschäftsverkehr war im Allgemeinen schleppend, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei mäß. Angebot unver., per 100 Kgr. schlef. neuer weiß 18.70—19.60—20.10 Mt., neuer gelb 18.60—19.50—20.00 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen seine Qual. gut behaupt., per 100 Kgr. neuer 17.20—17.50—18.00 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste ohne Aender., per 100 Kgr. 15.00—16.00—17.00, weiße 16—16.50—17.50 Markt, — Hafer seine Qualitäten beh., per 100 Kgr. 12.40—13.00—13.20 Mt. — Mais schw. zugl., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mt. — Lupinen ohne Aender., per 100 Kgr. gelbe 8.50 bis 9.50—1.50 Mt., blaue 7.50—8.50—9.50 Markt. — Weizen in matt. Stimmung, per 100 Kilogr. 13.00 bis 14.00—15.00 Mt. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mt. — Erbsen schwach zugef., per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mt. — Schlaglein gut verläufig, — Delsaaten geschäftlos. — Hanfsamen schwach zugeführt, 16.00—17.00—17.50 Mt. Winterraps 20, 0—22.00—24.00. Winterrübsen 19.70—21.70 bis 23.60. — Rapskuchen ohne Aend., per 100 Kgr. schlef. 12.25 bis 12.50 Mt., fremder 12.00—12.25 Mt. — Leinölchen gut verläuf., per 100 Kgr. schlef. 15.75—16.00, fremder 14.00 bis 15.00 Mt. — Palmkernkuchen sehr fest, per 100 Kilogramm 12.00—12.25 Mt. — Kleeamen schwacher Umsatz, rother gut behauptet, 32—42—57 Mt., weißer höher, 35—50—65 Mt. — Schwedischer Klee ohne Angebot. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.80 Markt. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mt.

I-Träger, Eisenbahnschienen, Portland-Cement, Draht, Drahtnägel, Ofenbau-Metallien, Thür- u. Fensterbeschläge etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-Geschäft.

Aus der Manö- Prei Marschtag und e Humoristische Soldatenbilder von No

(Fortsetzung.)

Der nächste Tag war ebenfalls ein Marschtag und wir finden das Regiment auf der Straße nach Simmern. Die Elite-Compagnie des Hauptmanns von Kerbel marschirt an der Spitze; vor sich die Musik und heiter und wohlgenutht geht's abwechselnd unter Sang und Klang und den Tönen der Instrumente hinaus in die frische, herrliche Morgenluft.

Der Alte sitzt oder hockt auf dem Pferde, im Geiste mit irgend einer Heldenthat beschäftigt, die er vielleicht Gelegenheit haben wird, unter den Augen des commandirenden Generals mit seiner strammen Compagnie auszuführen, und wofür ihm, als ältestem Hauptmann des Regiments, günstigenfalls die Majors-epauletten winken; ja, man sah es ihm an, daß sich sein Gehirn mit ähnlichen Gedanken herumtrug, denn ab und zu huschte ein selbstbewusstes Lächeln über sein schwulstiges Gesicht; nachlässig legte er die linke Hand mit dem Zügel auf den Sattelknopf und versuchte sogar zu pfeifen, was ihm jedoch nicht recht gelingen wollte.

Auch sogar „Vitus“, das edle Streittroß, schien sich recht behaglich zu fühlen, wahrscheinlich infolge der großen Hafferration, die ihm Grispin, der Pferdeburche, aus dem Futterkasten des Quartierwirths annectirt hatte.

Wohlgefällig nickte das Thier mit dem dicken Heuschreckenkopfe auf dem kurzen Halse und fuchtelte mit dem noch kürzeren Schwanz bald auf die eine, bald auf die andere Seite, wie ein Hund, wenn er seine Freude ausdrücken will.

Der Feldwebel Schöbel, der, wenn er sich nicht controlirend an der Compagnie entlang bewegte, oder aber, um das Langwerden der Colonne zu verhüten, sich an der Queue der Compagnie befand, hatte bei solchen Gelegenheiten seinen Platz stets dicht an dem Gaul seines Gebieters, um auf jeden Wink bei der Hand zu sein. Außergewöhnlicherweise war er heute mit Tuchhosen bekleidet, während das ganze Regiment den Marsch in Drillhosen zurücklegte. Den Grund hierfür kennen wir; auch der Compagnie-Chef kannte

ihn, aber der Herr Major als Uim Vorbereiten nörgelend bemerkte:

„Wenn Alles in Drillhosen Feldwebel Schöbel keine Ausnahme

Diese paar tadelnden Worte sei gesehten genügen, um dem guten für den ganzen Tag zu verderben, i



Sector und der Jörn auf den armen in seiner Seele aufs Neue, so daß er schritt, nur ab und zu die Habichtsnase wie zum Einhacken erhebend.

Die Lieutenants marschirten an den rechten Flügeln ihrer Züge und die Sergeanten und Unterofficiere an den Flügeln der Sectionen.

Der Sergeant Kupfermann brachte von Zeit zu Zeit den Ellbogen in die versängliche Stellung, legte die Helmspitze hintenüber, reckte den Röhtholben gen Himmel und glückerte ein paar Schluck von seinem

„Was — was hat er verbrochen?“ rief Frau von Friesen bebend.

„Einen Raubmord — er ist seinen Wächtern entsprungen!“ Halb ohnmächtig sank die Frau in den Wagen zurück.

Die Gendarmen näherten sich mit dem Gefesselten. Sie hörte die nahenden Rosseshufe — sie errieth — sie konnte ihn nicht noch einmal sehen.

„Vorwärts — weiter — weiter!“ rief sie dem Kutscher in fieberhafter Aufregung zu, und der Wagen rollte schnell weiter, die Reiter bald weit hinter sich lassend.

Gänzlich erschöpft kam sie in Florenz an. An ihn — an ihn hatte sie immer denken müssen. Ein neues Verbrechen hatte er zu den früheren gehäuft. Und diesem Menschen hatte sie so nahe gestanden.

Mehrere Tage mußte sie das Zimmer hüten. Als sie zum ersten Mal ausfuhr, um die Stadt zu sehen, fiel ihr ein Zeitungsblatt in die Hand.

Arglos ließ sie das Auge darüber hinschleichen. Plötzlich fiel es ihr aus der Hand.

Sie hatte nur die wenigen Worte gelesen, daß am Tage zuvor ein Mann wegen Raubmord hingerichtet worden war, — und dieser Mann war — Buchen!

Ein kalter Schauer überlief ihren Körper und lange, lange schwebte ihr der fürchterliche Gedanke vor, wie dieser Mann — dieser Verbrecher um ein Haar ihr Gatte geworden wäre.

Nach allen Welttheilen
hat der Versand meiner Cigarren wieder begonnen, und empfehle meiner werthen Kundschaft zu bekannt billigen Preisen:
Sum. m. rein am. Einl. 100 St. 3 Mk.
Sum. m. Feitz-Brasill 4 Mk.
Sum. m. Havana 5 Mk.
Mein Havana 100 St. d. 6 Mk. an
Versand nur von 100 Stück ab
gegen Nachnahme, bei 500 Stück franco über ganz Deutschland.
A. Kaje, Cigarrenfabrik, Berlin N., Schönhauser Allee 173.

Otto Weber's Mode-Magazin
Berlin W., Leipzigerstr. 124.
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricot-
taillen und Hüte. Umtausch gestattet.
Specialität: farbige und schwarze
Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme
für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's Trauer-Magazin
Berlin W., Mohrenstr. 35.

Tiefbohrungen
aller Art nach Kohle, Erz, Eisen,
Thon, Wasser etc., Abessinien-
nieren und Tiefbrunnen,
Pumpen- und Wasser-
leitungs-Anlagen jeder-
maße und billigst.
Kleiner & Co., Cottbus,
Bohrunternehmer und
Maschinen-Fabrikanten.

„Schön Lieschen“
Neues, reizendes Salonstück für Pianoforte
von G. Heftich, Op. 116, erschien soeben
im Verlage von Reinhard Müller, Mar-
burg i. H. Gegen Eins. von 1 Mk. 50 Pf.
in Marken erfolgt Franco-Zusendung.

Lesenswerth!
Die Rechte d. Fürstin Pignatelli 1 Mk.
Die Dignität der Glitterwägen 2 „
Die Messallenen Berlins 3 „
Verl. dir. durch H. Schmidt,
Berlin SW., Plan-Ufer 26.
Mithr. Kataloge gratis und franco.

PATENTE
sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.

Mein Kräuter-Wein
hat sich durch seine Heilkräfte gegen
Magenschwäche und Rheumatismus
leicht in den Handel eingeführt. Versand
geg. Nachn. 1 Weinst. 2,50 Mk., bei 5 St.
franco. **J. Fritze, Goslar a. H.**

NATURBUTTER
Netto 9 Pfd. fste. Süßrahmbutter
aus den besten Wolkereien Mk. 10.50,
netto 9 Pfd. fste. Tischbutter Mk. 9.50,
„ 9 „ „ Gutsbutter Mk. 8.80
vers. franco Nachnahme.
Eugen Schmidt,
Langenau, Württemberg. Oberland.

Ascher & Bursch's Skafffreund.
Neu! Neu!
zeigt unfehlbar sicher Karten-Geber u. Vor-
hand an, ist Kartenbehälter, enthält Skaf-
fend 10. Reizendes Geschenk für Statistiker.
Eine Hierde auf jedem Statist. Höchst
elegant in Kunstausb. bröckert od. gelblich
Mk. 6.00, versendet Mk. 7.50. Man verlange
den Apparat in Galanteriegeschäften oder
direct geg. Nachn. von den Patent-Inhabern
und Fabrikanten
Louis Bursch & Sohn
Apostelstr.

Phönix-Carbolinum.
bester u. billigster Holzschutz. Prima
Maschinenöle u. Fette, Leber- u. Wolf-
Oele, Baseline, Pflanzöle, Mäse- u.
Gummischichtungen billigst.
H. Wertheim Söhne, Berlin O. 27.

Normal-Unterkleider
System Prof. Dr. G. Jäger
hemden, rein Wolle, Mark 4.
Samstag, von Mark 5.50 an.
Macro Reform, Mark 2.75.
Merino, von Mark 2.— an. Schweiß-
jacken zu bill. Preisen. Anfertigung nach
Maß. Ver. g. Nachn. ab. doch. Einsend. v.
Ver. Muster v. Mk. 50 an franco. Versand-
geschäft Fr. Lohrer, Barmen, Loherstr. 34.
Weckuhr, garantiert zuverlässig
mit nachleuchtend. Zifferblatt
Mk. 4.80. Datum anzeigend
Mk. 6.— Nachnahme. Reich
illust. Probirbuch über Taschen-
Uhren u. Regulateure gratis.
W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).

Dauer-Wein-Bowlen und haltbare süsse Essenzen
zur Herstellung der Bowlen in allen Bouquets und Früchten. Bischof und Cardinal
nach Preisliste.
Deutscher Cognac bei gleicher Güte viel billiger als der französische. Die
Flasche 2 bis 6 Mk. Als Specialität: vorzügliche
deutsche Waare, 2 Flaschen 5.50 Mk., 6 Flaschen 14 Mk.
Kaiser-Cognac, 12 Flaschen 27 Mk. frei ganz Deutschland. Ana-
lysen stehen zur Verfügung.
Kaiser-Cognac-Crème, die Werte aller Bouteillen, an Wohlgeschmack
und Beständigkeit alles Bisherige über-
treffend, wirkt belebend und Appetit an-
regend, 2 Flaschen 6.50 Mk., 6 Flaschen
17 Mk., 12 Flaschen 33 Mk. frei ganz Deutschland.
Gegen Nachnahme oder Vorberendung des Betrages. Alles auch in Fässern
von circa 25 Litern an. Wiederverkäufern Rabatt. Prospekte und Preis-
listen frei.
Clasen & Comp., Berlin W. 62, Kleiststr. 40.
(Kellerei-Eingang Eisenacherstr.)

Eine jede Hausfrau
sollte beim Einkauf von Leinen direct an die **Gebirgsleinen-
Handweberei von Brodtkorb & Drescher zu Landeshut**
i. Riesengebirge i. Schl. sich wenden. Genannte Firma verfertigt ein
vorzügliches dauerhaftes u. höchst geschmackvolles Reinleinen, starr u. fein-
fädig, Bettbezüge, Zuleit, Hand- u. Taschentücher, Tischwäse. Jedes
Maß zum allerbilligsten Fabrikpreise wird abgegeben. Ausge-
zeichnetes Pr. Hemdentuch (nadelfertig) à Stk. 88 cm breit, 20 m lang,
Mk. 9.00, 10.00, 10.80, 11.80. Muster u. Preisbuch umgehend portofrei.

Serienloos-Gesellschaft in Friedrichstadt an der Eider.
Fortwährende Aufnahme neuer Mitglieder für 12 große Gewinnziehungen.
Monatsbeitrag nur 3.50 Mk. ohne jede Nachzahlung. Jeden Monat
Ziehung. Statut versendet frei.
J. D. JOSIAS.

Chr. Harbers, Leipzig, Fabrik und Lager photographischer Artikel.
Amateur-Preis-Liste 1890 mit vielen
Abbild. u. ausf. Anleitung zur Erlernung
der Photographie für Anfänger franco
und gratis.
Brief-Ausgabe, Urtheile über Lieferung gratis und franco.
General-Preisliste, gross Quart, 80 Seiten, 150 Abbildungen,
nebst neuester Nachrichten franco gegen
Mark 1.—.
Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für
Uebernahme jedweder Arbeit für Amateure und Atelier nebst Lehranstalt für
Amateurphotographie verbunden. Dasselbe steht unter der Leitung bewährter
Kräfte und werden Prospekte gratis und franco versandt.

Sonntag, den 12. October 1890.

Ein Wort zur Zeit.

(Wahre Geselligkeit.)

In uns Deutschen liegt einmal eine hohe Neigung zur Geselligkeit, zum gemeinsamen Vergnügen und harmlosen Plaudereien. Seit Jahren ist diese Neigung gepflegt, des sind die Tausende von Vereinen Zeuge, bei deren Errichtung manchmal des Guten zu etwas viel getan wird. Indessen wäre es ungerecht, gegen unsere Vereine einen Angriffskrieg unternehmen zu wollen; Auswüchse, die ja vorkommen, rätet schon der gesunde Menschenverstand früher oder später, und zudem ist die Extravaganz in diesen Kreisen noch lange nicht so groß, wie etwa in England, Frankreich oder Amerika. Die Solidität steht immer noch oben an, und wer sie antasten will, thut das selten ungestraft. Der Neigung zur Geselligkeit ist auch die altberühmte deutsche Gastfreundschaft entsprungen. Allerdings hat die moderne Zeit auch hier die gute alte Sitte stark beeinträchtigt, jedoch noch — mit der deutschen Gastfreundschaft ist ein gutes Ding und die künftigen Geschlechter mögen sie nur ebenso in Ehren halten, wie die bisherigen. Eine Art Gastfreundschaft ist es denn auch, wenn beim Beginn der Herbstzeit, sobald die Abende lang zu werden beginnen, befreundete Familien sich bei einer unter ihnen versammeln, b. i. Kreise und Trant ein vernünftiges Wort sprechen und die alte Freundschaft auf Neue verknüpfen. Je nach dem Charakter sind schon die Namen dieser Vereinigungen verschieden: Hier heißt es stolz: „Soireen“, oder „Abendgesellschaft“, oder aber gut bürgerlich: „Abendbrod.“ Der Brauch, eine Gesellschaft zu geben, ist im Bürgerstande ziemlich allgemein verbreitet, so sehr, daß auch kleine Leute sich das Vergnügen nicht entgehen lassen wollen, und in irgend einer Weise eine gemütliche Zusammenkunft arrangieren. Ein solcher Familienabend ist eine angenehme Zerstreuung am langen Winterabend, eine Erholung nach dem Neger und dem Drang des Arbeitstages, eine Ermunterung und ein Ansporn zum weiteren Schaffen. Der Hauptreiz bei solchen Zusammenkünften soll doch in dem frohen Meinungsaustausch, in dem freundschaftlichen Plaudern liegen, und wenn die Hausfrau, den Gästen zu Ehren, ein Sondergericht, das sonst nicht alle Tage erscheint, auf den Tisch bringt, so werden die Gäste ihr dankbar sein und sich doppelt des Gebotenen und der angenehmen Geselligkeit freuen. Aber die Nebensache soll nicht zur Hauptsache werden, wie es heute leider nicht selten der Fall ist. Gerade heraus und ohne Umschweife gesagt: Manche Abendgesellschaft verschlingt das Wirtschaftsgeld eines Monats, weil man doch Anderen nicht nachsehen kann und hinterher muß die Familie sich einschränken! Das ist die falsche Geselligkeit, deren Bekämpfung diese Zeilen dienen sollen! Erwinnere man sich des Hauptzweckes solcher Zusammenkünfte, es plaudert sich bei edel bürgerlichem Tische zusammen, so gut und viel zwangloser, als bei theuren Festen, die in manchen Fällen leicht ein Unbehagen erwecken, wenn sie daran denken, wie sie sich re-vanchieren müssen. Und gerade jene Kreise, in welchen ein Behn-manchthum keine Rolle spielt, müssen in der Pflege der wahren Geselligkeit den Uebigen vorangehen. Kaiser Wilhelm hat in dieser Beziehung auch am deutschen Kaiserhofe die alte schlichte Sitte wieder eingeführt, und man kann ihm darin nur folgen: Zahlreichen Offizierszusammenkünften hat der Monarch schon Abends beigewohnt, und auf der Tafel steht nichts als Bier und kalter Aufschnitt. Man braucht die Dinge hinsichtlich auch der Einfachheit nicht zu übertreiben, nur Maß halten, und das ist von hoher sozialer Bedeutung. Man lausche doch einmal, was kleine Leute nach solchen Festlichkeiten äußern, und nicht selten haben sie Recht, wenn sie sagen, eine etwas einfachere Gestaltung der Abendgesellschaft hätte eine keine Lohn-aufbesserung ermöglicht. Außerdem läßt das Beispiel tiefen Eindruck: Muthet Hoch sich Viel zu, will Niedrig nicht zurück-bleiben, und gerade heute sollen und müssen wir auf Verbannung des Zunehmens des Klaffen gegenjenseits hinarbeiten. Es ist auch eine ganz falsche Ansicht, wenn man meint, die Verhältnisse zwängen zum Luxus. Die Verhältnisse zwingen Niemand, der sich nicht zwingen lassen will, und was ist denn an Ur-theilen von Leuten gelegen, die nur nach äußerlichen Rechten? Nichts! In Wahrheit wird dem Bürgerthum ein Dienst erwiesen, wenn Jeder sich befreit, die bürgerlichen Verhältnisse hochzuhalten, das „Zuviel“ zu vermeiden. Deutsches Wesen bedeutet gerade das und ehrliches Wesen unter Vermeidung allen Schines, das zu pflegen müssen wir bei e mehr als je bestrebt sein. Eine der höchsten und gerühmtesten Charaktereigenschaften des deutschen Volkes ist die deutsche Treue, die wir nicht bloß dem Vaterlande, Kaiser und Reich bewahren sollen, sondern vor Allem uns selbst in großen und in kleinen Dingen. Das kann aber nicht besser geschehen, als durch Pflege des echten deutschen Familienlebens, der alten deutschen Geselligkeit, die mit Hand und Mund bietet, was dem Gaste werth, aber prahlischen Luxus vermeidet. Jedes an seinem Plage, es wird auch dafür sich besonders festliche Gelegenheit finden, und dann wird es eine doppelte Freude bereiten. Mögen diese Zeilen freundlich aufgenommen werden, freundlich, wie sie geboten wurden.

Locales.

* [Schnitzzeit für Fische.] Nach § 3 Absatz 2g der Verordnung, betreffend die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Schlesien vom 8. August 1887, ist der Betrieb der Fischerei im Bober von allen seinen Nebengewässern, während der Zeit vom 15. October Morgens 6 Uhr bis 14. December Abends 6 Uhr (Winterschnitzzeit) verboten. Ausnahmen hiervon bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Liegnitz.

* [Fisch-Brutanstalten.] Mit Unterstützung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist vor vier Jahren in

Liebethal eine kleine Brutanstalt mit kalifornischen Bruttrögen zur Erbrütung von Forelleneiern eingerichtet und dem Förster der Stadt Liebethal, Lippitsch, übergeben worden, der recht gute Resultate erzielt hat, und durch fortwährendes Aussetzen von kleinen Fischen wesentlich zum Forellenreichtum der Gewässer des Löwenberger Kreises beiträgt, sodaß es wünschenswerth erscheint, weitere Kreise für die künstliche Befruchtung und Erbrütung von Forelleneiern zu interessieren. Der Königl. Landrath ersucht nun im neuesten Kreis-Currenten-Blatt die Magisträte zu Hirschberg und zu Schmiedeberg, sowie die Herren Amtsvorsteher des Kreises, anzuzeigen, ob und welche geeignete Persönlichkeiten (Förster, Müller etc.) in ihren Amtsbezirken vorhanden sind, welche bereit wären, eine derartige Brutanstalt einzurichten, um alsdann bei dem Herrn Landwirtschaftsminister die Bewilligung entsprechender Beihilfen nachsuchen zu können. Die Einrichtung einer solchen Brutanstalt (mit 3 Bruttrögen) würde, je nach den lokalen Verhältnissen, 80—200 Mk. kosten und es darf erwartet werden, daß der Herr Minister, ähnlich, wie bei der Brutanstalt in Liebethal, den größten Theil der ersten Einrichtungskosten auf Staatsfonds übernimmt.

Bermischtes.

Unsere Diensthöfen! Anna, das bei einer Berliner Familie bedienstete Mädchen für Alles, näherte sich fisch und drall wie immer ihrer Herrin und sagte zu dieser: „Ich habe eine Bitte, Madame!“ „Nun?“ erwiderte Frau R. „Ich habe mir morgen zu meinem Geburtstag sechs Freundinnen eingeladen. Können Sie mir nicht da — das gute Zimmer überlassen?“ Auf das präcise „Nein“ ihrer Herrin meinte Anna etwas beleidigt: „Nun! Ich hätte es ja doch wieder in Ordnung bringen müssen! Schön! Dann werde ich meine Freundinnen in der Küche empfangen!“ Und so geschah es denn auch am betreffenden Tage. An der Stätte seines Wirkens hielt das Geburtstagskind Empfang ab. Den Gratulantinnen mußte Anna aber bereits das „gute Zimmer“ in sichere Aussicht gestellt haben, denn sie kamen sämmtlich die Bordertreppe herauf und Frau R. war von der vierten Nachmittagsstunde an reichlich mit der Aufgabe beschäftigt, den Gästen ihres Dienstmädchens auf ihr Klingeln zu öffnen. Und jede Gratulantin brachte eine Gabe mit den glacedeckelten Händen, und jede war so elegant festlich gekleidet, daß Frau R. schließlich Mitleid fühlte, daß so viel Eleganz sich in der Küche zusammendrängen sollte. Sie räumte daher das Feld und überließ den Damen bis zur achten Abendstunde die gute Stube. Dort ließen es sich die Gäste bei Epcolade und Kuchen wohlsein, bis die Zeit gekommen war, in welcher das Abendbrod seiner Beforgung harrete, und es also für jedes der Mädchen hieß: „Nach Hause und raus aus der guten Stube!“

Durchgebrannt ist ein bekannter Berliner Bankier, der am letzten September 90000 Mk. Börsengelder bezahlen sollte, unter Zurücklassung seiner Frau, deren Mitgift von 50 000 Mk. baar er in drei Monaten vermöbelt.

Folgendes Gaunerstückchen erzählt die „Köln. Volksztg.“ aus Münster i. W.: Es war in dämmernder Morgenfrühe als ein Nachtwächter aus dem Fenster des zu ebener Erde gelegenen Gastzimmers eines bekannten Hotels einen Menschen auf die Straße steigen sah, welcher eine Anzahl Packete, Ueberzieher, Schirm, schließlich noch einen großen Reisefloffer hinter sich her zog. „Na, was wird denn das?“ fragte verwundert der Beamte. Der sonderbare Fremde war um die Antwort nicht verlegen: er müsse mit dem Frühzuge nach Bremen, so erzählte er, der Portier habe ihn trotz Auftrags nicht gewacht; dabei schimpfte er herzlich über die lächerliche, verschlafene Wirthschaft und bat schließlich den Nachtwächter, ihm gegen gutes Trinkgeld die Sachen zum Bahnhof schaffen zu helfen. Der Nachtwächter war denn auch kein Unmensch und sah bald darauf den Herrn Reisenden mit Kisten und Kasten gen Norden fahren. Als es hell geworden war, bemerkte man im Hotel, daß für etliche Hundert Mark Sachen verschwunden waren.

Der Kutscher eines Premierministers als Schmuggler. In Newhaven wurde der Wagen des englischen Ministerpräsidenten Salisbury von den Zollbehörden beschlagnahmt und der Kutscher verhaftet, weil er 12 Liter Cognac und eine Menge Cigarren im Wagen verborgen hat. Die Strafe wird einige tausend Mark ausmachen.

Logograph

von

Emm o Rez.

Einmal — im Kreislauf der Welt — wie dünkt es klein Dir, Ob auch zum andren mein Wort Vanch eine Welt Dir umschloß, Und barg sie Dir Freude und Glück nur, Du jauchztest dem Schöpfer,

Wie man im lachenden Lenz Spottet des Winters Gefahr.

Aber in Kummer und Noth und wachsender Drangsal, Wenn es nicht muthig und stark, Wird es zum Abgrund der Schuld, Gewaltig, unendlich fürwahr ist des Wortes Bedeutung, Räthsel sein Wesen allein, Oft unlosbar den And'ren.

Wenn es, wie in der Natur, wechselnd die Poren regiert, Erlebe es nicht Blüthen allein, Schaffst es die edelste Frucht, Wird es im Spiele Dir auch oftmals zum herrschenden Trumpe, Ist es im Leben doch nie Und nimmer zum Spiel Dir erlaubt.

Also wird es zur Axt des rastlos treibenden Lebens, Wer es verweigert, ihm leidet Bald sich sein Segen in Fluch, Nun nimmst meinem Wort Du das Haupt; es zeigt sich ein and'res,

Wie es der Erde entstammt D'rein es ein Gott einst versenkt.

Oft auch verschmelzen die Worte und eins ruht verborgen im and'ren,

Doch aus dem zweiten allein Darf nie das erste besche'n. Fleiß und Kunstsinne der Menschen und strebender Eifer, Geben der wechselnden Form Wesen und Inhalt zugleich.

Unsterbliche Geistesheroen und wackere Streiter, Große, gewaltige auch Leben im zweiten noch fort, Und scheint es Dir stumm auch und todt, es spricht die beredeste Sprache,

Dringt sie aus schwindelnden Höh'n Tübelnd ins erste hinab.

Handelsnachrichten.

Breslau, 10. October. (Producten-Markt.) Der Geschäftsverkehr war im Allgemeinen schleppend, bei schwachem Angebot Preise unverändert.

Weizen bei maß. Angebot unver., per 100 Kgr. schles. neuer weiß 18.70—19.60—20.10 Mt., neuer gelb 18.60—19.50—20.00 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahl. — Roggen seine Qual. gut behaupt., per 100 Kgr. neuer 17.20—17.50—18.00 feinste Sorte über Notiz bezahl. — Gerste ohne Aender., per 100 Kgr. 15.00—16.00—17.00, weiße 16—16.50—17.50 Mark, — Hafer seine Qualitäten beh., per 100 Kgr. 12.40—13.00—13.35 Mt., — Mais schw. zugf., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mt., — Lupinen ohne Aender., per 100 Kilogr. gelbe 8.50 bis 9.50—1.50 Mt., blaue 7.50—8.50—9.50 Mark. — Weizen in matt. Stimmung, per 100 Kilogr. 18.00 bis 14.00—15.00 Mt. — Bohnen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mt. — Erbsen schwach zugf., per 100 Kgr. 15—15.50—17 Mt. — Victoria 16.60—17.00—18.00 Mt. — Schlaglein gut veräußlich. — Delsaaten geschäftslos. — Haussamen schwach zugf., 16.00—17.00—17.50 Mt. — Wintertraps 20, 0—22.00—24.00, Wintertraps 19.70—21.70 bis 23.60. — Rapskuchen ohne Aend., per 100 Kgr. schles. 12.25 bis 12.50 Mt., fremder 12.00—12.25 Mt. — Leintuchen gut verläßl., per 100 Kgr. schles. 15.75—16.00, fremder 14.00 bis 15.00 Mt. — Palmkernkuchen sehr fest, per 100 Kilogramm 12.00—12.25 Mt. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother gut behauptet, 32—42—57 Mt., weißer höher, 35—50—65 Mt. — Schwedischer Klee ohne Angebot. — Heu per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.80 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 21—24 Mt.

I. Träger, Eisenbahnschienen, Portland-Cement, Draht, Drahtnägel, Ofenbau-Metallien, Thür- u. Fensterbeschläge etc.

empfehlen zu billigsten Preisen

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2, Eisenwaarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug.

Geschäft.

Abonnements-Einladung für das 4. Quartal

Zu abonniren bei jeder
Postanstalt.
Mk. 2,50 pro Quartal.

auf das

Zu abonniren bei jeder
Postanstalt.
Mk. 2,50 pro Quartal.

Berliner Börsen-Journal

früher: Berliner Börsen-Circular

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung

(Mittwoch und Sonnabend Abend)

für alle finanziellen Angelegenheiten.

Preis pro Quartal Mk. 2,50 bei allen Postanstalten.

In der Postzeitungsliste aufgeführt unter Nr. 852.

Besprechung aller Börsenpapiere.

Information über alle Börsenwerthe.

Geldsendungen, Briefe und Anfragen sind ausschliesslich zu adressiren an:

Paul Polke, Bankgeschäft, Berlin W. Charlottenstrasse 25-26, nahe der Leipzigerstrasse.
Telegramm-Adresse: „Polkebank“. — Reichsbank-Giro-Conto — Telephon Amt I, No. 894.

Die zuletzt erschienenen beiden Nummern vom 8. und 11. October ex des „**Berliner Börsen-Journal**“ (früher: „**Berliner Börsen-Circular**“) enthalten eine eingehende Besprechung der Verhältnisse von:
Raab-Oedenburger Eisenbahn. Stralsunder Spielkarten-Fabriken. Düsseldorfer Chamotte- und Tiegelwerke vorm. Schorn & Bourdois. Maschinenbau-Anstalt vorm. Flöther. Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft. Mälzerei Wrede. Ostpreussische Südbahn. Bau-Gesellschaft Moabit.

Briefkasten. (Kombarden; 3 proc. Reichsanleihe; 3 proc. Preussische Consols; Rumänische Anleihen; Ostpreussische Südbahn; Russische Südwesbahnen; Draht-Industrie; Saroper Walzwerk; Bauverein Weiskensee; Northern-Pacific-Eisenbahn; Fagonschmiede; Walzwerkverband; Gerace Bank; Riebeck Montan; Rens Wagenbau; Victoria Cement; Disconto-Commandit; Berliner Bank; Ostend; Hannoverische Maschinen (Eggenhoff); Allgemeine Häuserbau; Realcredit-Bank; Silberpreis; Argentinische Krisis; Eisenölle; Voigt & Winde; Stadlberger Hütte; Rheinische Anthracit; Serbische Hypothek-Obligationen; La Veloce; Internationale Bank; Schweizer Bahnen 11. 12.)

Probenummern gratis.

Einer Besprechung werden demnächst im „**Berliner Börsen-Journal**“ folgende Gesellschaften unterzogen:

Aachen-Höngen.
Louise Tiefbau.
Saalbach.
Danziger Delmühle.
Lauchhammer.
Berliner Cassenverein.
Deutsche Genossensch.-Bank.
Hagener Guß.
Eggenhoff.
Lamin. Landern.
Allgem. Electricitätswerke.
Hamburg-Wien.
Eggenhoff.
Brücker Kohlen.
Phönix. — Cröllwitz.
Mitteldeutsche Creditbank.
Anhalter Kohlenwerke.
Borussia.
Kaliw. Aschersleben.

Magdeb. Straßenbahn.
Gottbard.
Salzler.
Lüttich-Limburg.
Türk. Tabak.
Consolidation.
Admiralsgarten.
König- und Laurahütte.
Oberöhl. Eisen. Bed.
Hartmann, Maschinenfabrik.
Schles. Bankverein.
Breslauer Discontobank.
Düsseldorfer Draht.
Riebeck Brauerei.
Freund, Maschinenfabrik.
Pagenhofer.
Dessauer Gas.
Rattowitzer Bergbau.
Neuroder Kunst.

Mainz-Ludwigshaf. Eisen.
Zeiger Eisengießerei.
Hein. Lehmann.
Kramsta. — Ludwig Löwe.
Gladenbeck.
Kapler Maschinen.
Königsstadt.
Oldenb. Spar- u. Leihbank.
Norddeutsche Bank.
Schaffhausen Bankverein.
Westph. Draht.
Kombarden.
Nordb. Wollkammerei.
Bockbrauerei.
Zimmermann.
Magdeburg. Gas.
Altein. Stahlw.
Schultze-Brauerei.
Thiergarten Bauverein.

Preßspann.
Harzer Eisenwerke.
Rhein-Askan.
Elbethal.
Frankfurter Güterbahn.
Hoefelbrauerei.
Oppelner Cement.
Bredower Zucker.
Konrobert.
Mittelmeerbahn.
Norddeutsche Eiswerke.
Lehman-Josefthal.
Aplerbecker.
Dortmunder Bergbau.
Magdeburger Baubank.
Pomm. Maschinen.
Baugesellschaft Moabit.
Aachener Disconto-Bank.
Schweizer Westbahn.

Northern Pacific.
Frister & Hoffmann.
Schwarzkopff.
Sudener Maschinen.
Argentinische } Werthe.
Mexikanische }
Egyptische }
Braunschweiger Zute.
Magdeburger Bankverein.
Magdeburger Privatbank.
Bochumer Guß.
Frankfurt Zucker.
Magdeburger Bergwerk.
Höfster Farbwerk.
Aachen-Masticht.
Werrabahn.
Büschelbrader Bahn.
Internationale Bank.

Unser Programm.

Der Leserkreis des „**Berliner Börsen Journal**“ (früher „**Berliner Börsen-Circular**“) vergrößert sich von Tag zu Tag. Was das „**Berliner Börsen-Journal**“ schnell beliebt machte und ihm den Eingang in alle Kreise erschloß, ist die **anerkannt sachliche** und zugleich **zutreffende Beurtheilung** der verschiedenen **Börsenpapiere**.

Unser **Programm** lautet: **genaueste**, aus den **besten Quellen geschöpfte Information** über alle an der **Börse** gehandelten **Werthe**.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß das große, der **Börse fernstehende Publikum** in der Regel erst dann zum **Anlauf** eines Werthpapiers sich entschließt, wenn letzteres tagtäglich eine **Kurssteigerung** erfährt. In der Voraussetzung, daß die **Kursbewegung** weiter andauern wird, werden nur zu oft Werthpapiere erworben, die aus dem oder jenem Grunde unabwieslich **Verluste** bringen müssen.

Wie ein sehr großer Theil des Publikums nur bei einer plötzlichen, oftmals unmotivierten **Kurssteigerung** Papiere **ohne Rücksicht auf deren Bonität** zu kaufen pflegt, so sucht es sich des Besitzes wieder zu entledigen, sobald die **Kurse zu weichen** beginnen.

Diese Manipulation hat sich schon oft **bitter gerächt**. Jeder man ein Werthpapier zu erwerben denkt, ist es unbedingt geboten, dasselbe auf seinen **inneren Werth sorgfältig** zu prüfen; nicht die fortwährend **schwankenden Dividenden**, sondern ganz besonders die **innere Lage** und **Verhältnisse** einer Gesellschaft müssen für den **An- und Verkauf** maßgebend sein. Kennt man seinen Besitz in dieser Hinsicht, so können **Kurschwankungen** nicht **beunruhigend** wirken.

Von diesem Gesichtspunkte geleitet, unterziehen wir die verschiedensten Werthpapiere einer **sachgemäßen Erörterung** und bezeichnen zugleich auch diejenigen, deren Erwerb **nicht räthlich** erscheint.

In einem **Briefkasten** des „**Berliner Börsen-Journal**“, welchem wir unsere besondere Aufmerksamkeit schenken, werden die an uns gerichteten **Anfragen** über die verschiedenen Werthpapiere zum Nutzen aller Interessenten beantwortet.

Abonnements auf das **zweimal wöchentlich** erscheinende

Berliner Börsen-Journal

(früher **Berliner Börsen-Circular**)

nehmen entgegen alle Postanstalten (Postliste Nr. 852), und Zeitungs-Expeditionen zum Preise von:

2 Mk. 50 Pf. pro Quartal.

Bei directer Zuendung unter Kreuzband **3 Mk. pro Quartal.**

Neu hinzutretende Abonnenten pro IV. Quartal erhalten die in diesem Quartal bereits erschienenen Nummern geliefert.

Neu hinzutretende Abonnenten pro IV. Quartal erhalten die in diesem Quartal bereits erschienenen Nummern geliefert.

Polylottit.



„Unter Anderem — wie viele Sprachen sprechen Sie, Herr Wittsteller?“
„Sieben.“
„Und zwar?“
„Die meisten deutsch.“

Geschäftsnotiz.

Dame: „Hören Sie, der Stoff ist horrend theuer; wie können Sie denn Ihr Geschäft die billige Quelle nennen?“
Commiss: „Ja sehen Sie, wenn Sie z. B. Durst hätten, und verlangten ein Glas Wasser, das bekämen Sie ganz umsonst!“

Fürchterliche Drohung.

Lehrer: „Junge, wenn Du mir noch einmal einen solchen Fegen von einem Löffel bringt, so schmeiße ich ihn Dir an den Kopf, daß Dir Hören und Sehen vergeht!“

Der Praktische.

Backfisch: „Was halten Sie vom Pfänderspiel mit Küßen?“
Herr: „Ach, meine, das Pfänderspiel ist dabei ganz überflüssig.“

Gesellschaftsrequisiten.

Hausfrau: „So, nun denke ich, ist Alles für die Soirée besorgt. Die Gansleber, Hummer, zwei Schinken, zwei Professoren, ein berühmter Maler, ein leidlicher Musiker — ja, es wird Alles sein!“

Großmütterliche Eitelkeit.

Herr: „Der reizende Kleine ist wohl Ihr Enkelchen?“
Dame (ärgerlich darüber, daß sie nicht für die Mutter gehalten wird): „Sieht denn das Kind wirklich schon wie ein Enkel aus?“

Zweifelhaftes Zeugnis.

A.: „Haben Sie nicht auch gehört, daß mich jener vorhin einen Schafkopf genannt hat?“
B.: „Jawohl, und es macht mir nur Vergnügen, dies bestätigen zu können.“

Erkannt.

Bureaubeamter: „Herr Rath, ich möchte Sie um die Erlaubnis bitten, heute Nachmittag fortbleiben zu dürfen; mein Onkel wird beerdigt.“
Rath: „Sehr gern, mein Freund. Aber warten Sie, bitte, auf mich. Wir können zusammen gehen, ich will nämlich auch noch zum Wettrennen.“

Vor Gericht.

Richter: Heute hat Sie mal wieder ein frecher Einbruch hierher geführt!“
Angeklagter: „Ich hier einbrechen, Herr Richter? Ne, mit Gewalt hat man mich herein ziehen müssen!“

Blindlingslos.

Bräutigam: „Kann man etwas Schöneres sehen als diesen grünen Wald?“
Braut: „O phui, Otto! Das sagst Du mir?“

Schändliche Schmeichelei.
Ein häßliches Beispiel von schwärmerischer Ausdrucksweise und poetischer Fuldigung, wie sie bei den Südländern sich so häufig findet, bietet folgende Anekdote: Ein Bronzengale, der zu tief in die schönen Augen einer Dame geblickt hatte, ihr aber ohne Erfolg den Hof machte, sagte der Angebeteten schließlich in drohendem Tone: „Wenn Sie meine Werbung nicht erörtern wollen, so werde ich Alles anzeigen. Ich kenne Ihr Verbrechen.“
„Was soll das heißen?“ fragte die Dame ganz erstaunt.
„Ich weiß, daß Sie eine Gazelle getödtet haben, um deren Augen zu bekommen.“

Das kommt davon.

Frau: „Hören Sie mal, das dulde ich nicht länger; Sie haben ja alle drei Tage einen anderen Liebhaber.“
Räthin: „Nun, ist das ein Wunder, wo bei uns nie was Gefährliches geschieht?“

Beim Arzt.

„Doctor, ich leide schrecklich.“
„Ach, ich glaube nun einmal an Ihre Schmerzen nicht.“
„Wissen Sie, Doctor, Sie verdienen, daß ich Ihnen vor der Nase sterbe.“

Im Kasernenhofe.

Unterofficier: „Sie, Stepple, auf ihren Sohlen fehlen ja wieder die Nägel. Wenn Sie doch nur auf den Sohlen so vernagelt wären wie im Kopf!“

Ein Kennzeichen.

Fritz: „Du, Hans, mir scheint, der Vater hat einen Kausch.“
Hans: „So, hat er die Mutter ausgezankt?“
Fritz: „Rein, aber geküßt hat er sie!“

Dann allerdings.

Stadtherr (zu einem bei ihm zum Besuch weilenden Verwandten vom Lande, der mit seinen Sachen in der Hand zur Abreise gerüstet steht): „Warum hast Du denn so große Eile, Vetter? Bleibe doch noch ein paar Tage hier!“
Bauer: „Rein, ich muß heute nach Hause, denn morgen ist bei uns Viehzählung!“

„Herr, Sie scheinen ja unzweifelhaft vom Teufel besessen zu sein“, rief der ängstlich einen Schritt seitwärts tretende Sergeant mit der Kupfermase, „ich glaube, Sie haben den Verstand verloren, lieber Mondschein! Für Sie wäre es besser gewesen, Sie wären in Mainz zurückgeblieben, Sie können Einem ja ordentlich hange machen.“

„Lassen Sie das nur gut sein, lieber Kupfermann, ich wollte Sie gewiß dahin bringen, daß Sie besseren Ansichten in Bezug auf Gottes schöne Welt huldigten.“

Der Angeredete schaute sich aber ängstlich um, und als er sah, daß der Andere wieder an der Spitze seiner Section marschirte, griff er hastig in

seinen Brotbeutel, zog eine ansehnliche Bulle heraus und that drei gewaltige Züge, um, wie er sich selbst vorredete, die Luft wieder zu reinigen, die der halbverrückte Mondschein mit seinen wässerigen, blauen Augen und mit seinem Gewäsch verpestet hatte.

Die anderen Sergeanten und Unterofficiere aber und die vielen im Staub dahin pudelnden Soldaten zogen derweilen kühnen Muths vorwärts.

Es that Allen wohl, dieses freie lustige Marschiren, war man doch entrückt dem dumpfigen Kasernenleben, dem langweiligen Drillen und dem ewigen Kasernenhofseinerlei. Der Schützenzug, welcher an der Tête marschirte, stimmte ein lustiges Lied an, die Compagnie fiel ein, das Bataillon folgte und schließlich

brauste durchs ganze Regiment das hohe Lied von der Nacht am Rhein.

So war man schließlich am Bestimmungsort angelangt, man wußte nicht wie.

Bereits in Simmern hatte ein Theil des Regiments, der gestern bis Bingen marschirt war, Quartiere bezogen, und das anmuthige Kirchberg, das Ziel der Elite-Compagnie, kam nun auch in Sicht.

Nur einer Seele schien der ganze Manderpfad gründlich verleidet zu sein, unempfindlich gegen Alles, was rings herum vorging; es war Hector, der Pudel des Premierlieutenants von Wattenberg.

(Fortsetzung folgt.)

Damenkleiderstoffe.

Special-Haus für schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Damenuische, Neuheiten für Promenaden- u. Hauskleider jeder Preislage. Grossartige Auswahl, sehr billig. Versand-Geschäft von Muster und Modebilder frei.

Aug. Essmann, Köln.

Zur zweckmässigen Reclame

empfehle meine **Adressen aller Branchen** bestgeordneten des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. Brode, Berlin S., Annenstr. 22.

Neueste Erfindung!
Unentbehrlich für jeden Haushalt!
Universal-Strumpf-Stopfer!

Um auf einfachste u. schnellste Weise beschädigte Stellen in Strümpfen, Leinen, Baumwollzeugen, wie überhaupt in jedweden Stoffen sauber und egal wie gewebt wieder herzustellen, ist in dem „Universal-Strumpf-Stopfer“ ein Apparat erfunden, welcher die bisher langweilige u. zeitraubende Arbeit in Wegfall bringt. Mk. 1,25 pro Stk. franco gegen vorherige Einfindung des Betrages in Briefm.

Reinhard Weinhold, Zwickau i. S.

Frische Meerzwiebeln

Medicinalmittel geg. Ratten, Gansthieren angehängt, mit Gebrauchsanweisung. Mk. 1 Mk. gegen Briefmarken oder Nachnahme versendet.

Georg Schmuth in Cassel.

Sumatra-Cigarren
ein u. schön brennend 2 bis 3 1/2 Mk. pr. 100. Guten Rauchtabak 1 Mk. pr. Pfund franco per Nachnahme.

G. Bremer in Odenkirchen.

Unterrichtsbriefe
Methode Toussaint-Langenscheidt.
Dänisch 10 Mk., Portug. 10 Mk., Russisch 10 Mk., Italien. 10 Mk., Schwed. 10 Mk., Griech. 10 Mk., Spanisch 10 Mk., Latein. 10 Mk., Ungar. 10 Mk.
Einzelne Briefe 50 Pf.
Prospecte gratis.
K. E. Morgensien Nachf. Leipzig

Chr. Herrm. Wolff,
Tuchversand-Geschäft,
Freiberg in Sachsen.
Billigste Bezugsquelle
von Stoffen zu Anzügen u. Paletots in Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot etc., Bayr. Lodenstoffe in verschiedenen Farben.
Abgabe selbst des kleinst. Masses z. Fabrikpr.
● Franco-Zusendung der Muster. ●

Täglich!

gehen Anerkennungsschreiben ein über die wirklich hervorragende Preiswürdigkeit und Güte meiner Fabrikate. Verlangen auch Sie sofort meine neueste Preisliste.

Wilh. Schack, Cigarren-Fabrik.
Hamburg I.

!Eine gold. Uhr!

kann nicht besser gehen, wie die „Grosste-Hemontair-Uhr“. Gehäuse wie Gold, genau regulirt, sehr solides Werk. Preis Mk. 10,50 franco ohne Post.

H. Hoffmann, Uhren-Export,
St. Gallen.

500 Mark in Gold
wenn Commisproben nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerproben, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Pickel etc. beseitigt u. d. Teint bis ins Alter bleib. weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. Mk. 1,20. Haupt-Dep. J. Grösch, Brühl. Bestimmungsort: Dr. J. K. L. Leipzig, sowie in allen best. Handlungen.

An Bauunternehmer, Maler,
Tapetler **Tapeten** u. Farben zu geben in ab. Vorden p. Rolle v. 45 Pf. an. Wüsterb. w. a. J. Wüsterb. Donner Tapeten-Manufactur
● A. Schlen, Bonn a. Rh. ●

Torfstreu,

selbst bei den niedrigen Strohpreisen immer noch billiger als dieses, bleibt bewährtestes Einstreumittel für Ställe und vortheilhaft zur Düngerezeugung und wirkt außerdem desinficirend. Wir empfehlen Torfstreu in Wagonladungen von 200 Ctr. freisch. jeder Bahnstation.

Emil Grzybowski & Co., Potsdam.

Elegante gefächelt geschützte **Cigarrenabschneider** liefern pr. 1/2 Dk. zu Mk. 3,50, 1 Dk. Mk. 6 gegen Nachn. ob. Eins. des Betrages.

Winkler & Co., Berka a. W.

Feinste **Christiania-Anchovis**, 1/2 Dunker 3 Mk., 1/2 D. 1,75 Mk. g. Nachn. Erste Bezugsquelle für alle Delicatessen.

F. A. C. Harst, Altona.

Versand-Geschäft

O. Benedict, Apolda

Ratten- u. Mäuse-Gift
in Stein-Krüten à Mk. 1,75 u. à Mk. 3,50, zur Vertilgung von Fled-Mäusen. Stets mit Erfolg angewandten **Strichnium-Weizen** à kg Mk. 1,50. Vert. unt. Nachn. ob. vorher. Eins. d. Betr. Größtartige Erfolge. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.

Apolda. O. Benedict.

Kaiser-Torte,

hochfein im Geschmack, wochenlang haltbar, versendet inclusive Verpackung und Porto für 5 Mark gegen Vor-einsendung des Betrages ob. Nachn.

F. Zimmer,
Langenbielau i. Schl.

Mechanische Leinenweberei.

Druckerei, Färberei u. Appretur.

Specialität: **Echt Indigoblau u. bedruckte Leinen u. Halbleinen** nur bester Qual. Taschentücher, Strickwäsche etc. Eigene, größte Schürzen-fabrik, Fabrik für Ausstattungen etc.

Versand-Meuser,
Schirgiswalde i. Sachsen.

Kaffee, echter Java, m. ff. Zucker, 10 Pfd. br. Mk. 7 1/2, 5 Pfd. Mk. 4. Nachn. fr. Kräftiger u. gesünder als reiner Kaffee.

V. Jörgensen, Altona Einsb. Str.

Nur beste **Qualitäten u. Herrenanzug, Beinleider, Paletots-Stoffe,** auch **Livree-Undje,** versendet jedes Maß billigst.

Wilh. Mewis, Chemnitz.

Muster franco gegen franco.

Buchhaltung

fördert das Fortkommen junger Kaufleute am besten

für 1 Mk. 70 Pfg.

(auch in Marken) leihst rasch u. sicher

J. Frölich, Aschaffenburg,
Buchhalter.

Steinnussknöpfe.

Auswahlendung franco gegen franco.

Oscar Werner, Schmölln, S.-A.



Dieses „Umstands-Corset“ leistet die vorzüglichsten Dienste, indem es die Leiden und Beschwerden durchweg vermindert, die Gefahr der Niederkunft sehr reduziert und Frühgeburten wesentlich verhindert.
Preis Rm. 15.00.
Versand gegen Nachnahme. Erforderlich die Angabe der gegenwärtigen Taillenumweite, mit dem Bemerkung, ob das Maß über den Rücken, oder sonst wie genommen.

Corsetten-Fabrik
Hedwig Knauer
Königsberg i. Pr.
Gr. Schloßstr. 3.



Die Baum- und Rosenschulen von Bernhard Hänel, Dresden-Strehlen
Lief. alle Baumschulartikel u. v. besond. Schönheit.
Rath an Interessenten.
Kataloge kostenfrei.

Der Koloss ale Aufschwung des Torfstreugeschäfts, die wachsende Beliebtheit, deren sich dieser Artikel mit Recht erfreut, brachten eine steigende Nachfrage mit sich gerade nach unserem anerkannt sandfreien, faserreichen und saugfähigen Material.

Umfangreiche Betriebserweiterungen gestatten uns, heute unser 2500 Morgen grosses Moorgebiet voll auszunutzen, und können wir bei der günstigen geographischen Lage jedes Quantum billigst liefern. Prospekte gratis und franco.

Neustadt a. Rhge., Provinz Hannover, Mai 1890.

Sittig & Joch.



Hamburger Cigarren
bezieht man nur billig u. gut direkt aus der Fabrik. — Eigenes Fabrikat in grobartig schöner Qualität von Mk. 42 bis 200. Importen direkt bezogen von Mk. 160. — an aufwärts empfehle den Rauchern bestens. — Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man verlange Preisliste.

Gust. A. Baurmeister,
Cigarrenfabrik, Hamburg 7.



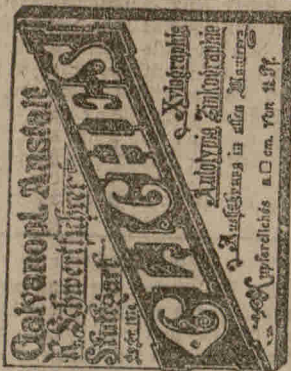
Honig! H. Bienen-Leckhonig a. M. 6. — per 8 Pf. netto incl. Porto und H. Haid-Seimhonig a. M. 5. — Cimer sendet gegen Nachnahme.
Aug. Kaufmann, Uelzen, Lüneburger Heide.

Klausfrauen! Warum nicht Cindrella?
Alle 100 bis 300 jährlich
Gerecht geschult, eckig, BB, dem Cindrella Zwerg in sich alle Vortheile
Machen, durch Gebrauch unserer Waschmaschine
in der eingeregulierten Schutzmantel dem Namen Cindrella. Vermeidet alle Nachtheile bisheriger Systeme. Ku beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.
Fabrik von **Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen.**
Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschtische und Eisschränke. Verkauf im letzten Sommer 1890 Maschinen!

Kräuter-Grundfab

(Magenbitter) ist für jeden schwachen Magen stärkend, für Gesunde ein angenehmes Getränk. Man fordere in 1/4 und 1/2 Liter in Delicatey, z. Geschäften; wo nicht zu haben, beziehe man direct von den alleinigen Fabrikanten 1 Postkiste, enth. zwei Liter für 4,25 Mk. frei geg. Nachn.
C. & J. Faehndrich, Ostritz L.

Näh-, Knopfloch- und Maschinenselbe vorzügliche Qualität für alle Bedarfsarbeiten. Kleider, Hüte, Schirmfabr. Stid, Strid u. Seide offer.
Gebr. Traupel
Seidenfabrik Bensheim.



Passage-Panoptikum.

Berlin, Unter den Linden 22/23.



Lebensgroße Wachsfiguren, Panoramen, Dioramen, ethnographische Sammlungen, italienische Volkslieder.
Entrée 50 Pf.
Geöffnet von 10 bis 9 Uhr.

Die bisher nicht abgehobenen Loose der Königlich.

Preussischen Staats-Lotterie

werden nunmehr anderweitig zum Preise von
50 Mk. 25 Mk. 12 1/2 Mk. 6 1/4 Mk.
1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2 1/2
verkauft. Gleichzeitig offerire meine auf 10 verschiedene Nummern lautenden

Glückskarten

zum Classenpreise von
10 Mk. für 10 verschied. 64 Stk.
20 " " 10 " 32 Stk.
40 " " 10 " 16 Stk.
75 " " 10 " 8 Stk.
Stk. und Porto extra 2 Mk.
für die ganze Lotterie.

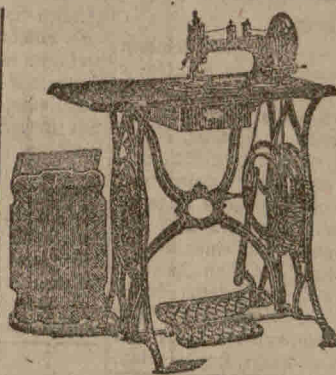
Erstes und ältestes
Lotterietontor
Preussens.

Gegründet 1843 von

Schereck,
Berlin W. 8
Friedrichstr. 78.

Viel Geld verdienen

kann Jeder mit monatl. 2-4 Mk. Einlage bei d. Gesellsch. zur gemeinschaftl. Ausnutzung verlost. Staatspapiere. Ganze Einlage unverlierbar. Prosp. fr. K. Schulze, Staats-Eff.-Gesch. Weferlingen (Bezirk Magdeburg).



Für 50 Mark

Lief. ich die nach neuest. Methode gebaute Singer-Nähmaschinen, die sonst 80 Mk. kosten, mit Beschluß faßten, allen modernen Apparaten, zwei Schiffschen bei zweijähr. Garantie. Die Maschinen nähren selbstverwendlichst, das die feinsten, wie stärksten Stoffe und liegt speciell Gebrauchsanweisung bei. Bei Aufgabe u. Referenzen gestatte eine 14tägige Probezeit. Preisl. m. voll ständiger Aufzählung d. Zubehör's frei.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.

Das Auskunfts

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 68, erhält über Geschäfte, Familien- und Privat-Verhältnisse an jedem Ort gewissenhafte Auskunft in die crotaster Weise. Forderungen kauft oder rieht dieselben kostenlos ein. Bei Anträgen Retourmark.

Weinversand			
Aschenfortiger, garantirt reiner Weine aus guten Jahrgängen.			
	in Flaschen	in Flaschen	
Pfälzer Weissweine	50 bis 70 Pf.	70 bis 80 Pf.	
Laubacher, Bodenheimer	60 " 100 "	70 " 120 "	
Niersteiner aus diversen Lagen	70 " 120 "	80 " 120 "	
Rothweine	80 " 120 "	80 " 120 "	
In Gebinden von 30 Liter an bis 1200 Liter.			
Für Kisten und Packung berechne 10 Pf. pro Flasche.			
Freuen auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.			
Nierstein a. Rhein.			
Anton Hahner.			

Rapidsolid-Waschmaschine
soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50 % länger. Preislisten gratis.
F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.

Bereinsfahnen, Schärpen, Abzeichen etc. liefert in kunstvoller Ausführung bei zehnjähriger Garantie die Düsseldorf'sche Fahnenfabr. A. Wunderwald.
Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Aufrichtiges Heirathsgesuch.
Ein gebildeter Herr, 33 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame im Alter von 20-30 Jahren beabsichtigt Verheirathung. Photographie erbeten. Strengste Discretion Ehrenfache. Gefällige Offerten an H. G. M. 1858 Expedition des Deutschen Familienblattes, Berlin NW. 21, erbeten.

Die Welt
Eingetragene
SCHUTZ
MARKE

berühmten Pommerschen Concert-Harmonikas mit Stahlzungen fertigt seit 1845 nur
H. Pömmel, Letzschin, früh i. Berlin.

Specialitäten:
Harmonikas, Zithern, mit Mechanik
Mk. 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30.
Geigen mit Kasten und Bogen Mk. 16 und 20, beste Mk. 100. Export-Harmonikas, 20 Doppelschlämmen, mit Nickelbeschlag Mk. 6.50.
„Gegen Cassa oder Nachnahme.“

Der beste Kammerjäger
ist meine automatische Falle für Hasen und Mäuse. Dieselbe ist einzig in ihrer Art; sie hängt wochenlang ohne Benachtheiligung. Rückfälle 75 Pf. (nicht unt. 2 Stk. bezugsbar), Kostenfalle 1.50 Mk., mit 1 Rückfalle zusammen 2.25 Mk. Preis versteht sich incl. Batterien, Gebrauchsanweisung u. Verpackung. Versand nur geg. Nachn. oder Einzahlung des Betrages. Vielfältige lebende Auerhühner u. ansäufert. Klüppel. Preisl. umsonst u. franco.

Sommer's Raubthierfallenfabrik, Blankenburg a. H. 2 D. R.-Patente.

Zithern.
In Güte des Fabrikates und Billigkeit des Preises von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht.
Primzithern von Mark 10.50 an
Concertzithern von Mk. 15.00 an
Hafenzithern, Arionzithern u. s. w. billigt bei
Louis Oertel, Musikspecialgeschäft, Hannover, Glindestr. 16.
— Preislisten postfrei unentgeltlich. —

Für Damen! I. „Orientalische Toilette-Geheimnisse“ mit 180 Rezepten gegen alle erdenklichen Schönheitsfehler von einer Frau, die 30 J. im Orient gelebt u. da gesehen, was Harems-Damen thun, ihre Schönheit zu erhöhen u. lang zu erhalten; II. „Die Kunst, die Männer verliebt zu machen“; III. „Die Hausfrau als Kaufmännin.“ Jedes Werk fl. 1.25 bei
Sophie Lasswitz, Graz, Proßbachg. 11
gegen Einsendung oder Nachnahme.



Strecke Koblfurt-Falkenberg zwischen Hohenbucka und Hohenwerda ereignet. Ein in der etwas von Hohenbucka entfernten Sandgrube beschäftigter Arbeiter wurde von einem Eisenbahnzuge überfahren. Einen schauerlichen Anblick boten die Ueberreste des Verunglückten dar. Wohl an 20 Meter an der Strecke entlang lagen die Eingeweide und bei einer Revision der Lokomotive fand man Kopf und die Beine im Aschebehälter derselben. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie.

f. Hohenfriedeberg, 10. October. Zum Bürgermeister unseres Städtchens wurde in der gestern abgehaltenen außerordentlichen Stadtversammlungsitzung der Bureauvorsteher Genschow aus Berlin mit 10 Stimmen gewählt. Zu der mit 750 Mark Gehalt und 130 Mark Nebeneinkommen dotirten Stelle hatten sich 62 Bewerber gemeldet.

d. Lauban, 10. October. Eine gestern abgehaltene, sehr zahlreich besuchte Generalversammlung des Bürgervereins beschäftigte sich ebenfalls mit der Vogel'schen Angelegenheit. Herr Stadtverordneter Käfel machte die Anwesenden mit der Geschäftspraxis bekannt, wie sie bei der Verwaltung der städtischen Kasse geübt worden ist und weist an einem reichlichen Zahlenmaterial nach, daß Vogel bei seinen Betrügereien die Grund- und Gebäudesteuern unberührt gelassen und nur die Communalsteuer angegriffen habe. Die Jahresabschlüsse hätten aber jedes Jahr eine Mehreinnahme gegen den Voranschlag ergeben mit Ausnahme des Jahres 1881/82, in welchem sich eine Mindereinnahme von 2479,26 M. ergeben habe. Hier wäre an der Zeit gewesen, daß der Renbant genauer nachgesehen, woran das liege. Wie bekannt, habe der Bezirksauschuß die ganze Sache in Bearbeitung und dürfe darum Jeder überzeugt sein, daß die Angelegenheit gründlich werde untersucht werden.

? Marklissa, 10. October. Der im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß inhaftirt gewesene, der Brandstiftung verdächtige Müllermeister Kühn aus Schadowalde ist nach Görlitz überführt worden. Demnach scheint der auf dem Verhafteten ruhende Verdacht, sein eigenes Besitzthum in Brand gesetzt zu haben, nicht unbegründet zu sein.

ß. Liegnitz, 10. October. Schlecht angekommen sind einige Diebe, welche während einer der

letzten Nächte in Beckern in einem Gehöft Gänse stehlen wollten. Sie hatten den Stall bereits geöffnet und waren gerade darüber her, die darin befindlichen Thiere in Säcke zu stecken, als die Gänse einen tollen Lärm zu machen begannen, so daß der Hofhund, welcher bis dahin irgendwo schlafend gelegen hatte, herbeigesprungen kam und seines Amtes waltete. Natürlich mußten die Spitzbuben von ihrer weiteren Thätigkeit abstecken und sich unverrichteter Sache schleunigst drücken. Den am Morgen vorgefundenen Spuren nach waren sie auf der Flucht noch in eine mit Dungjauche fast gefüllte Grube gefallen.

h. Görlitz, 10. October. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern der Bahnarbeiter Balzer, der bis zum 29. Mai d. J. auf dem Bahnhofs Koblfurt fortgesetzt und in großem Umfange Diebstähle an Fracht- und Passagiergütern ausgeführt hat, wegen dieser Strathaten zu verantworten. In der Nacht zu dem genannten Tage wurde er, wie i. Z. berichtet worden ist, bei seiner verbrecherischen Thätigkeit überrascht. Er entkam zwar, verlor aber auf der Flucht seine Mütze und diese führte zu seiner Entdeckung. Eine Hausdurchsuchung brachte eine erstaunlich große Menge von gestohlenen Waaren aller Art ans Tageslicht, die der Angeklagte aus Passagier- oder Frachtgut durch Erbrechen der Schloßer von Koffern, durch Aufschneiden von Reiseförben, Aufbrechen der Deckel oder Böden von Kisten, durch Gebrauch falscher Schlüssel, Ablösen der Plomben von Eisenbahnwagen, Hineinkriechen in die Waggons u. s. w. entwendet hatte. Im Ganzen beträgt die Zahl der verübten Diebstähle über 80. Die Strafkammer verurtheilte den Angeklagten, der durchaus geständig war, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß er noch unbestraft war, zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

s. Grünberg, 10. October. Die Stöckung der Geschäfte in der schlesischen Textil-Industrie macht sich bereits jetzt bemerkbar. Schon am Sonnabend ist einer beträchtlichen Zahl Arbeiter der Jemke'schen Fabrik hieselbst die Arbeit gekündigt worden. Die Fabrik hat auch Nachts, meistens für Berlin, mitunter auch für eigene Rechnung, arbeiten lassen, und giebt wegen fehlender Beschäf-

tigung die Nacharbeit auf. Am Mittwoch waren auch die Aufsichtsräthe der Englischen Wollenwaaren-Manufactur in Grünberg anwesend, um gegenüber der verschlimmerten Lage der Tuchindustrie Stellung zu nehmen. Gerüchtwiese verlautet, daß am 11. October 600 Arbeitern gekündigt werden soll. — Endlich ist es gelungen, den berüchtigten Einbrecher Greiser dingfest zu machen. Greiser hatte hier einen Einbruch in dem Rinke'schen Laden verübt und eine bedeutende Quantität Cigarren mitgehen geheißen, der Verhaftung sich aber immer glücklich zu entziehen gewußt. Seitdem hat er sich in der Nachbarschaft vagabondirend herumgetrieben, bei Neufalz eine ganze Reihe von Diebstählen verübt und ist alsdann hierher zurückgekehrt, wo ihn das wohlverdiente Schicksal ereilte. Voraussichtlich wird er fürs Erste sein „Handwerk“ nicht fortsetzen können, da ihm wohl ein paar Jahre Zuchthaus nicht erspart bleiben dürften.

p. Oppeln, 10. October. Nachdem der Seitens der ober-schlesischen Montanindustrie aufzubringende Beitrag zu den Grunderwerbskosten für die Kanalisierung der oberen Oder entweder bereits baar eingezahlt oder den Anforderungen der Staatsregierung gemäß sicher gestellt ist, die übrigen Interessentenbeiträge auch nahezu vollständig eingezahlt sind, darf die baldige Konstituierung der Baubureaus für die Kanalisierung erwartet werden.

Bestellungen
auf die
„Post aus dem Riesengebirge“
pro 4. Quartal
nehmen noch fortwährend alle Postanstalten, Land-briefträger und die Expedition an.
Preis nur 1 Mark.
Inserate finden in der „Post aus dem Riesengebirge“ und im „General-Anzeiger“ die wirksamste Verbreitung bei billigster Berechnung.
Die Expedition.

Kirchliche Nachrichten.
Amtswoche des Herrn Pastor Niebuhr vom 12. bis 18. October. Am 19. Sonntage nach Trinitatis Hauptpredigt Herr Pastor Niebuhr. — Nachmittagspredigt Herr Pastor Schenk. — Sonntag, früh 10 Uhr, Communion Herr Pastor Schenk. — Freitag, früh 9 Uhr, Communion Herr Pastor Niebuhr. — Freitag, Nachmittags 4 Uhr, Missionsstunde Herr Pastor Lauterbach. — Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr, Gottesdienst im Armenhause, Herr Pastor Lauterbach.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Herischdorf, Band 10, Blatt Nr. 237 auf den Namen des Klempnermeisters **Otto Petran** zu Herischdorf eingetragene Grundstück am **5. December 1890,** Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 1,66 a nicht zur Grundsteuer, aber mit 112 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Gerichtsgebäude Wilhelmstraße, Zimmer Nr. 9, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **5. December 1890,** Vormittags 11½ Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.
Hirschberg, den 10. October 1890
Königliches Amtsgericht I.

Wohnungen, 6, 4 und 2 Zimmer mit Garten und Nebengelass, sofort o. später z. verm. Schützenstraße 22

Bekanntmachung.
Im heutigen Tage habe ich den Gasthof zum „Schwarzen Roß“ wieder käuflich übernommen, und bitte, das mir geschenkte Vertrauen wie früher, auch jetzt bewahren zu wollen für Stadt und Land. Hochachtungsvoll
Heinrich Schreich
und Frau.
Hirschberg, den 11. October 1890.

Neuheit.
Damen-Malerei
mit Emaille-Farben auf rohe Basen, Wandteller etc. in 2-3 Stunden erlernbar. Gratis-Unterricht ertheilt
A. Herrmann,
gegenüber Hotel „Drei Berge“. Niederlage der berühmten Berliner Emaille-Farben, sowie roher Thonwaren zu Fabrikpreisen.

D. Nowack, Schuhmacher,
Markt Ecke, a d. Schulstr. 47, im Hause des Herrn Buchhändler Grützner, empfiehlt als Specialität:
Anfertigung a. Arten Fußbekleidung nach Maß.
unter Garantie für guten Sitz, elastischen Gang, streng reelle Bedienung und sauberste Ausführung. Reparaturen schnell zu mäßigen Preisen.

Das neugebaute Wohnhaus, Wilhelmstraße 15 hieselbst, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres Ziegelstr. 19 und Wilhelmstr. 20.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
Das
Meisterschafts-System
zur
praktischen und naturgemässen Erlernung
der
französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen
Geschäfts- und Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lektionen à 1 Mk.
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 15 Lektionen à 1 Mk.
Probefriese aller 9 Sprachen à 50 Pf.
Leipzig.
Rosenthal'sche Verlagshandlg.

Bei dem hiesigen Landgericht soll
ein Kanzleigehülfe
mit guter Handschrift angenommen werden. Geeignete Bewerber wollen sich melden. Kurzer selbst geschriebener Lebenslauf beizufügen.
Hirschberg, den 9. October 1890.
Der Präsident
des Königl. Landgerichts.

Alten u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
sowie dessen r. icalle Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Wer einen Garten hat,
kann sich die Freude an demselben durch Wirthalten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntag und unterrichtet in vollständigster Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probennummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Concerthaus.
Heute Sonntag, den 12. October:
Abend = Concert
mit Ball,
von der Kapelle des Jäger-Bataillons v. Neumann (1. Schlef.) Nr. 5.
Eintrittskarten u. Rassenpreis wie bekannt.
Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent

General-Versammlung
des Vereins für freiwillige Armenpflege und gegen Hansbettelei.
Mittwoch, den 15. October cr., 4 Uhr Nachm., im Stadtvorordneten-Sitzungssaale.
Tagesordnung:
Jahresbericht und Rechnungslegung pro Etats-jahr 1889/90.
Die Mitglieder werden zu dieser Versammlung hierdurch ergebenst eingeladen. Der Vorstand.
Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.
(Ev. Gesellenverein).
Sonntag, den 12. October, Abends 8 Uhr, im „Schwert“, Vortrag des Herrn Pastor Lauterbach: Die Lehren des Socialismus und Communismus. Gäste willkommen.

Van Houten's Cacao

Beste — Im Gebrauch billigste.

¹/₂ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Überall vorräthig.

Der erfreulich sich entwickelnde
Wochenmarkt in Lahn
findet auf allseitigen Wunsch von jetzt ab
um 9 Uhr jeden Sonnabend Vormittag
statt.
Lahn, den 7. October 1890.
Der Magistrat.

Jamaica-Rum u. Arac de Goa

in ganz vorzüglichen Qualitäten
empfehle zu billigsten Preisen.

Wilh. Stolpe, Warmbrunnerstr. 3.

Etablissement „Sohes Rad“

empfehle seine Gesellschafts- und Fremdenzimmer, sowie vorzügliches

**Lagerbier, Dresden-Planen,
Spaten, München,
Culmbach, Sandler.**

NB. Falschen Gerüchten entgegen zu treten, bemerke, daß ich bis October 1892
gepachtet habe und kein Grund vorliegt, mein Pachtverhältnis früher zu lösen.
Hochachtungsvoll

P. Schmidt.

Braunkohlen-Briguettes

billigstes und bequemstes Feuerungs-Material, sowie sämtliche Gattungen

Oberschlesische Steinkohlen

einzelnen und in Original-Waggons empfiehlt zu zeitgemäß billigsten Preis.

**A. Boehm, Kohlen-Handlung,
Hirschberg i. Schl.**

Öffentliches Aufgebot von Hypotheken-Urkunden.

Folgende Hypotheken-Urkunden:

a. vom 11. October 1878, über 600 Mark
Kaufgeld, zu 5 Prozent verzinslich,
eingetragen auf dem, dem Glaschleifer
Erdmann Zenker zu **Schreiber-
hau** gehörigen Hause **Schreiberhau**
Nr. 55 in Abtheilung III unter
Nr. 9 für den T. gearbeitet **Ernst
Zenker** genannt **Reich** zu **Schreiber-
hau**,

b. vom 16. August 1836, über 12 Thlr. =
36 Mark, zu 5 Prozent verzinslich,
eingetragen auf dem, dem Maurer
Oswald Sturm zu **Voigtstorf** ge-
hörigen Hause Nr. 160 in Ab-
theilung III Nr. 4 (und nicht wie
in der Urkunde irrthümlich angegeben
unter Nr. 3) für die Armenkasse der
Gemeinde **Voigtstorf**,

c. vom 30. Mai 1828, über 100 Thlr. =
300 Mark, mit 5 Prozent verzinslich,
eingetragen auf dem, dem Hausbesitzer
Heinrich Wiesner zu **Saalberg**
gehörigen Hause **Saalberg** Nr. 76
in Abtheilung III unter Nr. 7 ur-
sprünglich für den herrschaftlichen
Revisionsförster **Johann Gottlieb
Bormann** zu **Hain**, jetzt abgetreten
an die 4 Kinder des Häuslers **Trau-
gott Wiesner** zu **Saalberg**,

d. vom 10. Februar 1848, über 100 Thlr.
= 300 Mark, zu 5 Prozent verzins-
lich, eingetragen auf der, dem Häusler
Ernst Wennrich zu **Voigtstorf**
gehörigen Bodenparzelle Nr. 38

Voigtstorf in Abtheilung III unter
Nr. 1 für die Ortsarmenkasse der
Gemeinde **Voigtstorf**,
e. vom 4. December 1874 über 2500 Thlr.
= 7500 Mk., zu 5 Prozent verzins-
lich, eingetragen auf dem, jetzt dem
Gutsbesitzer **Georg Cogho** ge-
hörigen Bauergute Nr. 7 **Voigtstorf** in
Abtheilung III unter Nr. 5, ursprüng-
lich für den Vorwerkspächter **Heinrich
Lorenz** zu **Ratschin**, später abge-
treten an die Frau Gutsbesitzer
Hainke, Henriette Charlotte,
geb. **Weinmann** zu **Herischdorf**,
sind verloren gegangen, beziehungsweise
durch Zufall vernichtet worden und werden
und zwar die Urkunden zu a., b., c.
und d. auf Antrag der betreffenden
Grundstückeigenthümer zum Zwecke der
Löschung der betreffenden Hypotheken
posten,
die Urkunde zu e. aber auf Antrag der
Gläubigerin **Hainke** zum Zwecke der
Reconstruktion

hiermit öffentlich aufgegeben. Die unbe-
kannten Inhaber der aufgeführten Urkunden
werden aufgefordert, spätestens in den auf

**den 30. October 1890,
Vormittags 9 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht, an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 13, anberaumten
Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden
und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls
die Kraftlosenerklärung der Urkunden er-
folgen wird.

Hirschberg u. R., den 26. April 1890.

Königliches Amtsgericht.

Die Cementsteinwaaren-Fabrik

von

Georg Matthiass & Co.

in Friedeberg a. O.

empfehle ihre Fabrikate, als: Viehkrippen mit glasirten
Thonschaalen-Einlagen, Cementsteinrohre in allen Dimen-
sionen, Cementfliesen in den neuesten farbenbeständigen
Mustern, Dachfalz-Biegeln aus Cementstein als billigste und
dauerhafte Dachdeckung, Trottoirplatten, Treppenhäfen,
Rinnsteine, Brunnendeckel etc. etc. nach Maass.

Musterlager für **Hirschberg** und Umgegend bei unserem
Vertreter Herrn

Julius Jahn

in **Hirschberg** in **Schlesien**,
Expeditions- und Kohlengeschäft, Neue Hospitalstraße 8.

Goldene Medaille.

**Weltausstellung
Paris 1889.**

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Zu haben bei **A. Scholtz**,
Bahnhofstr. 64.

Schönaustraße 14

ist eine herrschaftlich eingerichtete Woh-
nung nebst Pferdestall etc. zum 1. Januar
1891 zu beziehen. Auskunft ertheilt Herr
E. de Lalande,
Hirschberg **Schlesien**.

Berliner Börse vom 10. October 1890.

Geldsorten und Banknoten.			Deutsche Hypotheken-Certifikate.		
		Zinsfuß.			Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,15		Pr. B.-C. VI. rückz. 1/5	4 1/2	114,75
Imperial	—		do. do. X. rückz. 110	4 1/2	115,9
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	177,0		do. do. X. rückz. 100	4	192,25
Russische do. 100 R.	252,10		Preuß. Hyp.-Vers.-Act.-G.-Cert.	4 1/2	100,50
Deutsche Fonds und Staatspapiere.			Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,50
Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,70	do. rückz. à 110	4 1/2	111,0
Preuß. Conf. Anleihe	4	105,75	do. rückz. à 100	4	100,90
do. do.	3 1/2	91,25	Bank-Actien.		
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2	99,90	Breslauer Disconto-Bank	7	198,9
Berliner Stadt-Oblig.	3 1/2	97,60	do. Wechsel-Bank	7	106,50
do. do.	3 1/2	97,60	Niedersächsischer Bank	12	166,50
Berliner Pfandbriefe	5	117,30	Norddeutsche Bank	11	112,90
do. do.	4	104,00	Oberlausitzer Bank	9 1/2	170,00
Bommerse Pfandbriefe	4	—	Oesterr. Credit-Actien	9 1/2	170,00
Bosnische do.	4	11,70	Bommerse Hypotheken-Bank	13,75	—
Schles. altlandtsch. Pfandbriefe	3 1/2	—	Bosener Provinzial-Bank	115,10	—
do. landtsch. A. do.	3 1/2	100,70	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6	124,9
do. do. A. u. C. do.	4 1/2	—	Preussische Centr.-Bod.-C.	10	156,40
Bommerse Rentenbriefe	4	102,80	Preussische Hypoth.-Vers.-A.	8	110,70
Bosnische do.	4	102,75	Reichsbank	7	143,80
Preussische do.	4	12,80	Sächsische Bank	5	117,25
Schlesische do.	4	11,25	Schlesischer Bankverein	127,90	—
Sächsische Staats-Rente	3	88,50	Industrie-Actien.		
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	5 1/2	174,90	Erdmannsdorfer Spinnerei	6 1/2	98,50
Deutsche Hypotheken-Certifikate.			Breslauer Pferdebank	6	140,50
Deutsche Gr. C. Pfdbr.	3 1/2	96,50	Berliner Pferdebank (große)	12 1/2	256,00
do. do. IV	3 1/2	96,50	Braunschweiger Zute	12	135,00
do. do. V	3 1/2	93,40	Schlesische Leinen-Ind. Kramfa	6	139,00
Pr. B.-C. rückz. I u. II 110	5	113,75	Schlesische Feuerversicherung	33 1/2	—
do. do. III rückz. 150	5	07,75	Ravensb. Spin.	11	138,50
do. do. V. rückz. 100	5	07,75	Bank-Discont 5% — Lombard-Zinsfuß 6%		
do. do. VI	5	07,75	Privat-Discont 3%		